



**Von dem Himmel und der Grächten Gottes. : Erklerung der
worten vnsers Herren Jesu Christi. In mies vatters huß sind vil
wohnung?[n]. Vß dem 14. Cap. deß heiligen Euangel.
Johã[n]is,**

<https://hdl.handle.net/1874/421996>



**Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell
Huybert van Buchell (1513-1599)**

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
 - de kopsnede
 - de frontsnede
 - de staartsnede
 - het achterplat

**This book is part of the Van Buchell Collection
Huybert van Buchell (1513-1599)**

More information on this collection is available at:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

E oct.

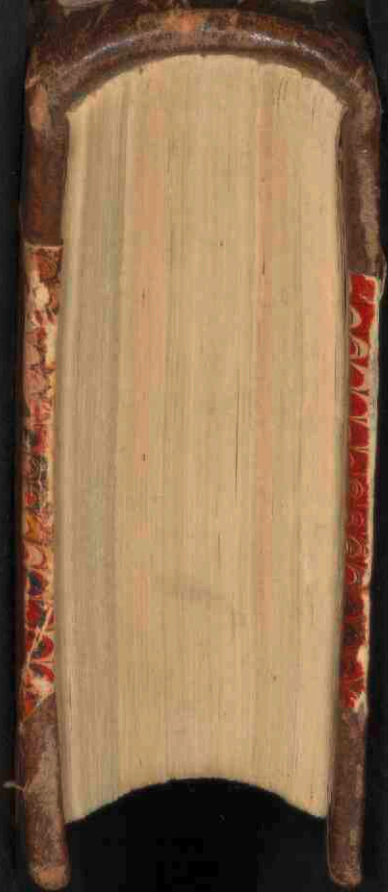
37

U.B.U.



95

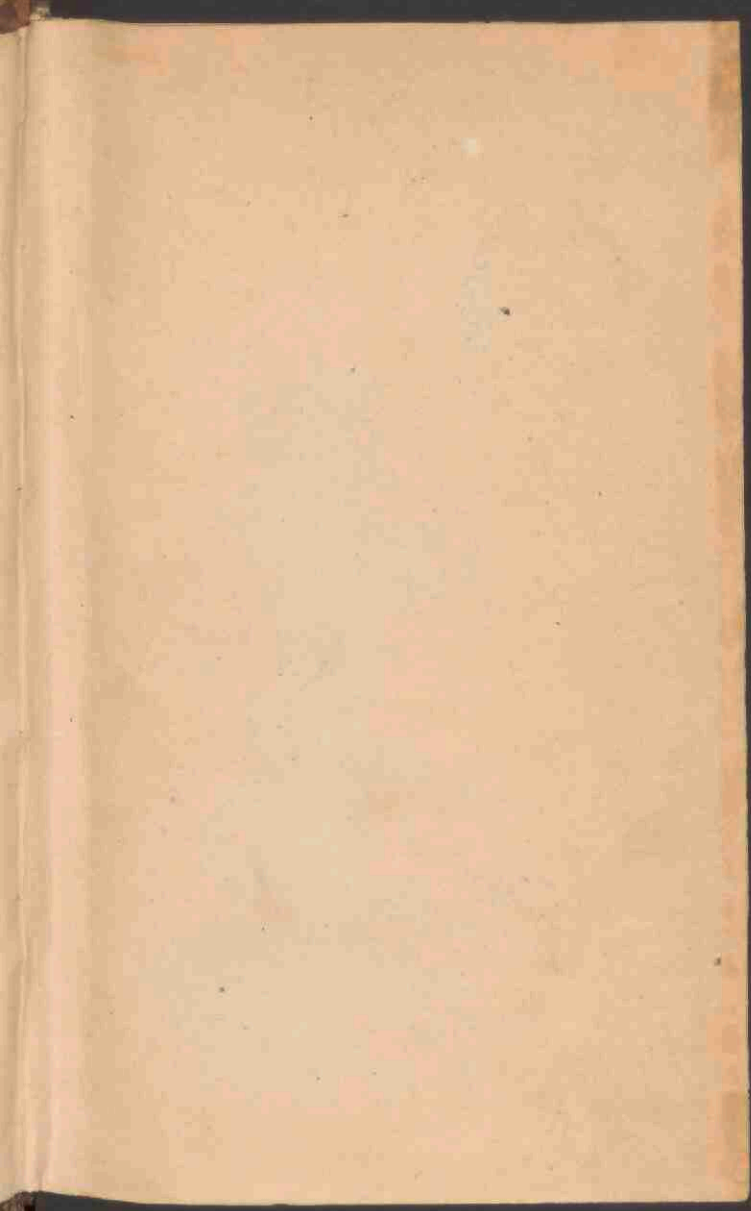
P





E. oct.

37



S

S
n
e

8837

Von dem Him mel vñ der Grächten Gottes.

Erklärung der Worten vn
fers Herren Jesu Christi/ In mi
nes vatters huß sind vil wonungē.
Vß dem 14. Cap. des heiligen Euangel. Jo
hānis/anfangs in Latin beschriben von Hein
rychen Bullinger/volgends aber vertü
tschet durch Ludwigen
Lauater.

Hierin wirdt klar erweisen daß das heil der gläubig
gen ganz vnd gar groß ist/ daß der himel in den
vnser Herr Christus vßgefaren ist/ vnd in welchen
ouch alle vßerwelten vßgenommen vnd versam
let werdend/ ein großß bstumpt ort in der höhe ist.
Darumb dann ouch von der grächten Gottes ge
sagt/ vnd bewärt wirdt/ daß der ihu Christi zü mal
an einem ort / vnd mit allenthalben ist.

Matth. 6.

ex dono Buchelz

Das will beschäich vff erden wie im himmel.



13

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

PHYSICS DEPARTMENT
555 EAST 58TH STREET
CHICAGO, ILL. 60637

TEL: 773-936-3700
FAX: 773-936-3701
WWW.PHYSICS.UCHICAGO.EDU

PHYSICS 309
LECTURE NOTES

BY
J. J. THORNTON

1998

PHYSICS 309
LECTURE NOTES

BY
J. J. THORNTON

Dem edlen/besten/from-
men/fürsichtigen/eersamen vnd
wysen / Nicolausen von Diesbach /
Statthaltern der loblichen statt Bern / sinē gūn-
stigen/liebē Juncckherē/wünscht Hein-
rych Bullinger gnad vnnnd frid
von Gott / 2c.

Ich acht nit das keinbüch Das man
sich der ein-
sichtigkeit
im schrybē
bestyssen
sölle.
in diser gantzē wält sye/das
klerer vnd einfalter geschri-
ben sye/dann die heilig Bibel. Sa-
rinn werdend vergriffen vnnnd vol-
kōmenlich erkleret / alle vnd yede ee-
haffte stuck vnd artickel vnser wa-
ren gloubens. Darumb solltend al-
le die so von dē eehafftē stuckē vnser
religion redēd / sich billich hütē / das
sy da nit vertünckletind / noch sich
mit flyß vff subtyle ding vnnnd ouch
zengt begebind / vß welchen als vß
einē brunnen vil vnradts harflüßt.
Sesß aber solltend sy sich in allwäg
bestyssen / das alle stuck vñ artickel

Vorred.

vnfers gloubēs/ einfalt/ heiter/ klar
vnd mit aller bescheidenheit vnn
sensftmüte fürgestellt vn̄ dargethon
wurdind: insonderheit die stuck so
zü erlüterung der articlen des glou
bens vnd zü der gewüsse vnfers heils
diened. Siewyl ich nun vff dis mal
mir fürgenommen hab die wort des
Herrē/ In mines vatters huss sind
vil wonungen/ zü handlen vnn
zü
erklären/ vnd in diser erklärang / so
vil mir Gott der Herr gnad ver
lycht/zü leeren/ was man halten sol
le von der gewüsse vnfers heils/ vnd
der ewigen rüw / in welcher wir mit
Christo in ewigkeith syn werdend/ so
wil ich vnderstan (diewyl dise ding
nit vnlang hienor in ein span vnn
zangt kommen/ vnd durch gezengt
etwas verworren vnd duncel wor
den sind) sy gar einfalt vnd verstent
lich darzethün vn̄ zü erklären. Wo
ich aber antwort gebē müß vff das/
so man in diser sach vns entgegen
wirfft/

Vorred.

wirfft / so wil ich mir entziehen / daß
ich nit zhefftig an die kōme / so sölche
ynzüg vnd gegenwürff thünd : oder
durch ein lange vñ verworne disputa-
tion von minem fürnehmen abge-
fürt werde / sonder so vil yenen müg-
lich ist / das gezengt vermyde / vñnd
die sach darumb der span ist / heyter
darthüye vnd erkläre. Dañ ich gon-
nen allen / ouch denen die die gegen-
parth haltend / von hertze güts. Ich
begären niemand mit diser tracta-
tion / handlung oder erklärang / zū
reitzen oder zū verletzen. Ich wün-
schen ouch nit mee / daß die fromt
einsalt warheit / warlich / trüwlich /
einsaltiglich von yederman erkennt
werde / daß aller zwyspalt / vñnötige
vñd fürwitzige disputationen oder
zengt vshörind / vñd gar hingenom-
men werdind / daß einigkeit vnder
den brüderen gemacht / vñd heiliger
fridē vnder yederman vsgricht wer-
de / vñnd wir alle einmündiglich

Vorred.

Gott prysind / jm dienind / in heilige-
keit / gerechtigkeit vnnnd warheit alle
tag vnser lābens.

Dedicatio.

Dise tractation aber / edler / vester
Juncther schryben ich üch zū / nit al-
lein zū bezügē min liebe fründtschafft
vnd eerenbietung gegen üch / sunder
ouch darumb / dz diß min arbeit vi-
len dester lieber vnnnd anmütiger
sye. Sann diewyl üch Gott vil herr-
licher gaben verlihen hat / vnd jr nit
allein üwers harkommens / sonder
ouch viler vernampter vnd herrli-
cher tugenden halb recht edel sind /
vñ üch bißhar in der regierung der
trefflichen vñ loblichē statt Bern
dermassen erzeigt / daß jr allen güt-
willigen lieb vnnnd in grossen anse-
hen sind / so muß wol diß min büch /
von üwert wegen / dem es zūgeschri-
ben ist / vilen gar lieb vnd angeneh-
m syn. Ich bitten aber vnseren Her-
ren vnd Gott durch sinen eingebor-
nen sun Jesum Christum vnseren
einigen

Vorred.

einigen heiland vnnnd vnseren mitt-
ler/dz er üch sampt allen dē üweren
lang vfrecht behalten/ vnnnd mit si-
nen gaben ye lenger ye mer rych ma-
chen/ vor allem bösen behüten/vnd
mit sinem heiligen geist allweg re-
gieren wölle. Hiemit sind Gott be-
folhen. Geben zü Zürych im Wolff-
monat / als man zalt von vn-
fers Herren geburt

1560. Jar.

A iij

1
Erklärung der worten vn
fers Herren Jesu Christi/ In mi
nes vatters huß sind vil wo
nungen / 2c.

Diser Herr Jesus Christus hatt zü
sinen jüngerem / im heiligen Euang
gelio Johannis am 14. Capitel als
so gesprochen :

In mines vatters huß sind vil
wonungen / wenn im anderst were/
so hette ichs üch gesagt. Ich gan hin
üch ein ort zübereiten. Vnd wen ich
glych hingon wird / üch ein ort zübe
reiten / so wil ich doch widerum kom
men vnnd üch zü mir nemmen / vff
dasß wo ich bin jr ouch syend. Vnnd
wo ich hingang / das wüßend jr / vn
den wäg wüßend jr ouch.

Anlaß.

Disen worten vnfers Herren / da er redt
von dem himmelischen vatterland / hat das in
sonderheit den anlaß geben / daß er darvor hei
ter gsagt hatt / daß er grad yetz vß diser wält
gon

Vonder Grächten Gottes. 2

gon wurde. Dann darvon wurdend die jün-
ger traffenlich betrübt / als die bißhär rüwig
vnd still vnder dem schutz vñ schirm deß Her-
ren geläbt hattend / nun bedücht sy / der wur-
de jnen yetz entzogen werden / vñnd wurdind
sy also den syenden erlobt / auch allerley vnd
schwere gfaar müssen bestan. Darumb so trö-
stet sy der Herr mit diser predig / vñ in jnen al-
le frommen die biß zum end der wält syn wer-
dend: vñnd insonderheit vermanet er sine jün-
ger vñnd ouch vns / daß wir nit so vil vff das
zytlich sähind / sonder mee vff das zukünfftig.
Dann die zytlichen ding syend zergenglich
vñnd hinfellig / die zukünfftigen aber ewig
vnd bestendig. Si ewyl aber jren vil hierin
nit wüßend woran sy sind / vnd vil vnd man-
cherley gedenckend von dem zukünfftigen lä-
ben / ob ouch ein ander sälig läben nach disem
läben sye / so erwyßt der Herr mit disen yetz
erzelten worten / daß nach disem läben ein an-
ders sye / daß ein gewüß ort der säligkeit sye /
vnd daß das heil gewüß vñnd vnzwyflet sye /
daß er ouch yetz hingange durch den tod / das
ort der säligkeit / so vor langest syn geordnet
was / sinen vßerwelten zubereiten vñnd vffze-
schliessen / 2c. Darumb söllind sine jünger nit
truren von sinen abscheyds oder tods wägen.
Dann sin tod werde fruchtbar vñnd heilsam
syn. Ober das verheißt er jnen / er wölle wide-
rumb zu jnen kommen vñ sy zu jm nemmen /

Die summe
vñ das end
diser leer.

Von dem Himmel

vff das wo er sye in dem sälligen vatterland/
ouch sy by jm syend / namlich teilhafft der ewi-
gen fröud vnd sälligkeit.

Frucht di-
ser leer.

So wir nun diese ding by vns selbs eigent-
lich erwägēd/ vñ trüwlich gloubēd/so tröstēd
sy vnser yetlichen gar trāffenlich in allen gfa-
ren/vnd ist nüt so hert das sy vns nit lind/nüt
so bitter vnd schwer/das sy nit süß vñnd ring
machind. Dann wenn vns schwere Franckhei-
ten gar trāngend / wen wir durchāchtung ly-
dend von der wält/ wenn wir vß vnserem hei-
mat vnd vatterland von den gottlosen vertri-
ben/vnd nach langem schmāchlich getödt wer-
dend / wie söltend wir nit in allen diesem lyden
durch styffe hoffnung erhalten werden/wel-
che hoffnung vß dem glouben entspringt/ da
wir gloubend das vns Gott durch Christum
gnedig sye? Dann Christus sye der/so vns dē
vatter durch sinen tod versünt habe/in Christi
tod syend wir yngeplantzet / vñ werdind deß
lydens Christi teilhafft wenn wir lydind:item
das Christus gen himel gfairen sye / habe vns
vßgeschlossen vñnd vorbereidtet ein wonung
der ewigen sälligkeit. Vnd das ouch Christus
gar fleysfig sorg für vns trage / vñnd on allen
zwyfel an vnserem letzten end vns zü jm nem-
men werde/vff das wo er sye/wir ouch by jm
syend/ teilhafft deß läbens vnd siner eer vñnd
herrligkeit in ewigkeit. O du sällige hoffnung
der gläubigē. Diser gloub laßt die so in gfaar
steckend

Vnd der Grächten Gottes. 3

steckend nit vom seil fallen/welche ouch on vn
derlaß in jrem gebätt von Gott begäréd daß
er jnen den glauben meeren vnd stercken wöl
le/dann er allein den glauben gibt.

Zü dem so werdéd vns dise wort des Her Ich glaub
das ewig
lâben.
ren erklären den artickel des glaubens / der
in der ordnung wol der letzt ist / aber nit der
letzt so vil die frucht vnd nutzbarkeit antrifft.
Vnd ist namlich diser / Ich glaub das ewig
lâben. Wyter werdend vns eben die wort lee
ren / daß das heil der gläubigen gewiß vnn
ungezwyslet sye/ja daß den gläubigen ein bes
ser lâben dann das jrdisch ist / bereitet vnn
grüßet sye / vnn denen durch Christum ges
schenckt werde die vß diser zyt verscheidend.
Es werdend also widerwisen die verspötter
der ewigen sâligkeit / so zü vnsern zyten sind/
verrückt schandlich lüt/ denen zforderist ist in
jrem vnreinen mul / das lied der vnflâtigen
Aegyptiern / ja der Epicurischen süwen / die
in jren zâchen sprachend/Lassend vns essen vñ
trineken/dann morn werdend wir sterben: dz
vnser eigerichtigē pfaffen vō der vndtödtlig
keit der seelen / von der vferstēnuß des lybs/
vñ von dem anderē lâben sagend/ das sind fa
blē. Lassend vns die gegēwirtig zyt nutzē vñ
güt lâben haben/ vnd dem künffigen das vn
gewiß vnd daran nüt ist/nüt nachfragen/ꝛ.
Des Herren wort aber werdend vns berich
ten/vnd bezügen/daß das gar gewiß sye/das

Von dem Himmel

er vns selbs gesagt / vnd vom zukünfftigen läben geleert hatt.

Dann er ist in der schoß des vatters / er ist von himmlen herab zu vns kommen / er ist gestorben vnnnd widerumb läbendig worden / er ist mit sinem waaren lyb von todten vferstanden / er ist gen himmel gfare / vñ hatt daselbst hin zu jm genommen alle die / so bißhär in jn gloubt / vnnnd wirt ouch fürhin alle die so in jn hoffend vnd vertrauend zu jm nemen. Was fragend aber die hund vnd schwoyn dem himmelischen läben nach / die es dar für habend / es sey vffert jrem wüß kein güt läben? Mit diser leer Christi werdend ouch die vff den ein falten wäg der warheit vnd gerechtigkeit gesfürt werden / die da sprächend / der himmel in den vnser Herr vfgesaren ist / sye kein gewüß ort / es möge ouch niemand anzeigen wo oder was der himmel sye. Dann diewyl Christus der in die herrligkeit vfgenommen ist / yetz in keinem ort / sonder allenthalben sye / so volge daruß daß der himmel in dem Christus ist / ouch kein gwüß vñ bestimmt ort sye / daß von vns möge angezeigt werden. Daß aber der Herr vil anderest / einfalter vnnnd baß daruon leere / werdend seine wort die wir erzelt habend / bald selbs Bewären.

Der himmel
ist ein ges
wüß ort.

Wie man
dise wort
handlen
soll.

Diewyl aber alle wort des Herren jre Besunderbare krafft habend / vñ schier alle wort / bsunderbare sprüch sind / die träßenliche vnd gwüße

vnd der Grächten Gottes. 4

gwiſſe notwendige ſtuck vnd leren vergriffsend / ſo bedunckt mich man ſolle nit allein de gemeinen verſtand deß Herren erklären / ſonder auch demnach die ding ſuchen / die in worten deß Herren verborzen ligend / vnd durch verglychung anderer orten der gſchriſt / ſo vil Gott der Herr gnad verlycht / zu gutem vnd nutz dieſelben den zühöreren herfür tragen. Deßhalb diewyl der Herr von anfang ſagt / In mines vatters huß ſind vil wonungen / ſo müſſend wir vor allen dingen ſuchen / welches dz huß Gottes deß vatters vñ wo es ſye.

Der Tempel zu Hieruſalem wirdt in der gſchriſt Gottes huß geneñt / von deß wägen daß Gott verheißen hatt / er wölte daſelbſt gegenwertig ſyn / vnd das gebätt der gläubigen erhören / vnd dz er jm das huß als ein werck ſtatt deß waren gottesdienſts erwelle hatt / auch daß darinnen zefamen kam das volck Gottes / welches der war vnd läbendig Tempel Gottes iſt / darinnē Gott durch ſinē geiſt wonet. Vnd ee der Tempel gebauwen / vñnd der Tabernackel vſgrichtet ward / hatt der heilig Patriarch Jacob vñ glycher vrsach willen Verhel ein huß Gottes geneñt. Dann am ſelbigen ort was jm Gott erſchinen / vnd hat gar fründtlich mit jm geredt. Am ſelben ort hat eben der Jacob / als er widerumb vſ Mesopotamia kam / ſin vöckle zur predig vñnd dem gebätt beſamlet / den nammen Gottes ange

Welches
das huß
Gottes / vñ
wo es ſye.

Von dem Himmel

Der himmel
ist Gottes
fig.

rüfft vnd gepriſen. Das aber iſt gewüß/ daß
an diſem gegenwürtigē ort/ das huß deß vater
ters nit vff die wyß vō Herren gebrecht wirt.
Aber der himmel wirt auch ein woung/
huß/ ſitz/ ſtül/ oder thron vnſers vatters ge
nennt. Dann ob glich Gott in keinem ort ver
ſchloſſen wirt/ ſonder alle ding durchtringt/
wie ich bald anzeigen wil/ ſo redt doch die ge
ſchriſt von Gott/ nach menſchlicher wyß/ als
von einem König oder gewaltigen Keyſer/
vnd gibt jm zū ein ſitz/ ſtül/ thron vnnnd rych.
Dann die König habend ire herrliche ſchlöſſer
vnd mächtigen paläſt/ in welchen ſy ire ſitz vñ
woung habend/ gricht vnd recht haltend/ vñ
vß denen ſy die iren beſchirmend. Dahär gibt
die gſchriſt vff menſchliche wyß Gott de him
mel in/ als ſin ſitz vnd ſchloß. Dañ von dañen
offenbaret er ſine gricht/ durch ſin wort vnnnd
wyſſagung/ vnnnd übt ſine gricht/ von dannen
teilt er ſine gaben vß/ da wil er auch geſücht
vnnnd angebätet werden/ daſelbſt wil er ſich
auch den ſinen in aller eer vnd herrligkeit ſä
hen laſſen.

Ob vil
himmel
ſyend.

Joannes Chryſoſtomus/ iſt in der 3. predig
über Geneſim gar zornig über die/ ſo da ſprā
chend daß vil himmel ſyend. Wār ſpricht er
wölt ſich mit denen lyden/ die vß irem kopff re
den dörfſſend/ vnd wider die göttlich geſchriſt
ſagen daß vil himmel ſyend/ ꝛc. Ambroſius
aber/ vnd vor jm Baſilius in ſinem werck von
den

vnd der Grächten Gottes. 5

Den sechs tagen / sind der meinung daß vil
 himmel syend. Augustinus aber de Gene-
 si ad literam im 2. Büch am 9. cap. vermeint die
 Disputationen vom himmel / von seiner form vnd
 gestalt / syend vnnütz / welche vnser scriben-
 ten mit grosser fürsichtigkeit erspart habind /
 als die zu einem säligen läben den lernenden
 nit dienstlich syn wurdend. Siewyl wir dann
 ouch am 38. Job läsend / Wär wirt mögen er-
 zellen wie es ein gestalt vñ die himel habe / 2c.
 Dahär ouch Damascenus spricht im 2. Büch
 von warem glouben am 6. cap. Es bedarff sy
 nit daß man das wäsen deß himmels ergründē
 wölle / es ist vns vnbekannt. So wöllend wir
 faren lassen das vnnütz disputieren von dem
 wäsen deß himmels / von seiner gestalt / vnd an-
 derem derglychen / vñd wöllend allein das
 herfür bringē / dz sich mit der warheit rympt
 vnd in göttlicher gschrift geleert wirdt / wels-
 ches onzwoyfel nieman für vnnütz haltē wirt.

Die göttlich gschrift leeret vns einfaltig-
 klich / daß Gott einen himmel erschaffen habe /
 den namlich der ob vns vßgespannen ist. Die
 wyl aber diser bauw deß himmels / der zwar
 traffenlich vnd schön ist / vil teil oder spheren
 hat (als man sy gemeinlich nennt) so sagt man
 gemeinlich / vnd list man ouch in der gschrift /
 daß vil himmel syend. Dann es ist ein himmel
 der vns nach ist / namlich der lufft / der vmb
 vns ist der vöglen / wulchen / vnd deß rägens

Es ist ein
 himmel / hat
 aber vil
 spheren

Von dem Himmel

statt. Wyter so ist ein himmel des gestirns / welcher als vil als sin vsteilung hatt / nach der gattung der sternē / die stat an einem ort sind / oder jren gewüssen gang habend. Also erzelt man gemeinlich das firmament an dem die staten sternen stand / vñ die kreiß die man nennt die sphaeren der planeten. Man findet auch die ob dem himmel des gestirns / den wässerinen / oder cristallinen himmel setzend / vnd primum mobile. Dem aber sye wie im wöll / so nennt die geschriffte den vnderen teil des luffts / den himmel / von welchem die vogel genennt werdend / die vögel des himels. Vnd von himmel regnet es. Wenn es nit regnet / sagt man / Der himmel sey verschlossen. An himmel stelt die gschriffte die Soñen / den Mon vnd die sternen. Moses spricht / Der himmel vñnd der himmel des himmels / oder vfferest himmel / die erden vñnd alles was darinnen ist / ist des Herren Gottes. David spricht / Lobend Gott jr himmel der himlen. Vnd Solomon / Wenn dich die himmel der himlen / das ist der höchst oder die vffersten himmel nit begryffend / wie vil minder dises huß? Sahar spricht Paulus / Christus sye hinuf gefaren über alle himel / frylich vß der zergenglichen wält / in den ewigen himmel / da das ewig licht / herrligkeit vnd klarheit ist.

Dann man leert recht / daß ein sichtbarer himmel sye / welcher auch genennt wirdt *caelum ma*

vnd der Grächten Gottes. 6

lum materiatiū/ vnd ein wandelbaren zerstörl
 chen himel. Demnach ouch ein vnichtbaren/
 geistlichē/vnwandelbaren/vnzerstörllichen vn
 ewigen himel. Der sichtbar vnd wandelbar/
 ist eben der / von dem ich bißhär geredt hab/
 Der dise gegninen od freiß hat. Von dem redt
 ouch David da er spricht / Das werck diner
 henden sind die himel/ sy werdend zergon/du
 aber Belybst/vnd dine jar werdend nit abnem
 men. Dann wenn sy vergond/so sind sy war
 lich wandelbar vnd zerstörllich. Damit es a
 ber nieman verstünde daß sy zenüti wurdind/
 setzt er hinzu wie sy zergon werdind / vnn
 spricht/Du wirst sy verenderen wie ein Kleid/
 vnd sy werdend geenderet werden. Dahär an
 dere ort d geschriffte desse gedencfend/wie die
 himel / verstand die vnderen himel / werdind
 ernüweret vnd gesüberet werden. Darvon
 ich vff diß mal nit mer sagen wil/ sittmal der
 H. Augustinus wytlouffig darvon dispu
 tiert hatt in sinen Büchereu von der statt Gots
 tes. Aber der vnichtbar vnd geistlich him
 mel / der ob allen anderen himlen der vfferist
 vnd oberist ist / ist der thron vnd die wonung
 vnd huß Gott vsers vatters. Diser sitz oder
 thron wirt Gott zügäbē / wie ich daoben han
 angfangē sagen/ nit daß er darin beschlossen
 werd als in einem zergenklichen huß. Dann
 Gott hat ein vnendlichen vnnnd traffenlichen
 gwalt / er erfüllt alle ding/ er ist allenthalben

Der vn
 sichtbar vn
 oberest him
 mel.

Von dem Himmel

gegenwärtig / er erhaltet alle ding / Darumb
aber wirt der himmel Gottes sitz vnd huß
genennt / daß er sich den sinen darinn volkom
menlich wirt zusehen / vnd zu niessen geben /
daß wir darinn in ewigkeit vnzerstörlich wo
nen werdend. Man sagt yetz zwar / Gott wo
ne in einem liecht zu dem niemand kommen
möge. Dann yetz oder so lang wir in disem
zerstörlichen fleisch läbend / möged wir Gott
nit sehen. Der mensch wirt mich nit sehen /
spricht der Herr / vnd läben. Gott (spricht S.
Johans) hat nie niemand gesehen / weñ aber
die seel vß disem zerstörlichen fleisch verschei
den wirt / wenn der lychnam von todten vß
erston wirt / wenn wir clarificiert / gelütere
t vñ gesüberet werdend / vnd gschickt gmachet
das ewig liecht zenießen / Dann werdend wir
zwar frölich vnd vollkommenlich / vnd so vil
vns zur waren vnd vollkommenen sälligkeit ge
nüg syn wirt / das liecht anschawen / vnd in
dem gsüberten vnd aller reinigsten ort des
himmels ewiglichen wonen. Dann Joans
nes hatt gesprochen / Wir wüßend daß wenn
er erschynen wirdt / so werdend wir im glych
werden / Dann wir werdend in sehen wie er
ist. Vnd Paulus / Yetz sähend wir als durch
einen spiegel / denn aber von angficht zu an
gficht. Ja man list daß Christus selbs gesagt
habe / Vatter ich wil daß die / so du mir geben
hast / syind wo ich bin / vnd daß sy by mir sy
ind / vnd min eer sähind. Difer

Vnd der Grächten Gottes. 7

Diser himmel ist einig vnd überuß treffen
lich/vnnd vil herrlicher dann keins menschen
zung vßsprechen möge. Dahär er dann weyt
anderest ist / dann der sichtbar himmel/oder
die vnderen himmel/die der zerstörlüche wält
in mancherley dingen dienend. Dann yāner
ist gar herrlich von dem liecht vnnd der eer
Gottes / er ist keinen enderungē vñ abwechß
lungen vnderworffen / sonder ist in allweg
dermassen wie in S. Johans durch figur
liche vnnd treffenliche reden im vßgang siner
offenbarung / ja in der offenbarung vnser
Herren Christi beschrybt. Eben von dem him
mel vermeinend etlich habe der Apostel ge
sprochen / Wir wüssend daß wenn vnser jr
disch ghüset diser zält geschliffen wirdt / wir
die erbauung vß Gott haben werdend / nit
ein ghüß daß von henden gmachtet ist/sonder
ein ewigs in himlen. Welches ort ob es glych
gmeinlich von der vferstentnuß der lychna
men vßgelegt wirt/so sind die doch eben das
ort vom stand des sälligen läbens / vnnd der
himmelischen wouung nit vngschicklich vßle
gend vnd verstand. Mit disen vnseren wor
ten stimmend gar syn die wort des H. Augu
stini / die im ersten büch von des Herren pre
dig am berg also luted. Da der Herr spricht:
Dwer blouung ist groß im himmel / da ver
mein ich nit daß er rede von den oberen teilen
(die oberen nennt er yetz gegen vns zerech

Wie der
oberst him
mel spe.

Von dem Himmel

nen) der sichtbaren wält. Dann vnser Ion der vnerruckt vnd ewig syn sol/ sol nit in bewegliche vnd zytliche ding gesetzt werden / sonder in himmlen/ verstan ich so vil geredt syn/ in geistlichen firmamenten / da die ewig gerechtigkeit wonet. So vil sind der worten Augustini.

Sifer göttlich himmel ist ein gewüß ort.

Wir sprechend aber daß diser himmel/ das huß Gottes vnser vatters / in welchem wir ewig mit Gott vñ allen sinen heiligen wonen werdend/ ein gwüß ort sye/ von der erden vñ allen anderen vnderteilen abgestünderet vñ vnderscheiden/ also daß von vns die wir noch vfferden läbend mit der warheit gsagt wirt/ wir sygind hie int ellend. Dann Paulus redt gar heiter/ Wenn wir daheimen sind im lyb/ so sind wir frömbdlin vñ abgestünderet vom Herren: nit daß Gott nit in vns sye/ vñ wir nit in Gott syend / sonder daß wir noch vfferdrich wandlend / vñ noch nit in das vatterland in das ewig läben gscheiden sind.

Also sähend wir daß wir keins wägs gstaten söllend / daß wie wir gloubend die ewig Maiestat Gottes alle ding durchtringen/ vñ sich allenthalben erstrecken/ wir glycher gstat ouch den himmel/ die wonung Gottes vñ der säligen mitt Gott/ allenthalben vßdennind. Vñ zwar so hatt die h. geschriff nie himmel vñ erden vndereinanderen vermischet/ oder ye gsprochen daß der himmel vff
der

vnd der Grächten Gottes. 8

Der erden sye / sonder hat in heiter von der erden vndercheiden. David spricht / Der Herr hat im himmel sinen sitz oder wonung bereitet / vnnnd regiert durch sinen gwalt alle ding. Item / Vnser Gott ist im himmel / alles was er gwellen / hat er erschaffen. Vnnnd noch Klärer / Der himmel deß himmels / hört dem Herrn / Das erdtrich hat er de kinderē der mēschē yngeben. Was ist aber das anders / dann wenn er gsprochē hett / Er hat die wonungē also vß geteilt / daß Gott selbs den obersten himmel ynwone / vnd die erden die zū vnderest ist / die sterblichen menschen ynwonind / so er doch mitthin zū nütdesterminder ein Herr vnd regierer ist deß himmels vnd der erden? Vnser heiland hat ouch zwüschend dem himmel vñ der erden ein trāffenlichen vndercheid gmaschet / als er vns hat geleert bätten vnd gesprochen / Sin will beschāch wie im himmel / also ouch vfferden. Vnd abermals da er gsprochē hatt / Ich bin vßgangen vom vatter / vnd bin in die wālt kommen / ich verlassen die wālt widerumb vnnnd gon zum vatter. Demnach habend die sāligen vätter vnd heiligen Apostel wol gwüßt / daß Gott vnendlich ist / vñ das er allenthalben gegenwirtig ist / vnnnd weder vom graß / noch dem laub der bōumen abgescheiden. Wer hatt aber ye Gott in einē baum oder ouch in einem läbendigen menschen / der nach d bildnuß Gottes erschaffen ist / anges

Von dem Himmel

bättet? Alle gläubigen die ye gewäsen sind/ habend Gott mit vſgehebeten ougen/ vnnnd ouch mertels henden gegen himmel/ ouch angebättet. Es ſchryt der Prophet Gottes / Zü dir hab ich mine ougen vſgehebt/ der du woneſt in himmlen. Also findſt in der heiligen hiſtory überal/ daß die heiligē vätter in himmel geſchriwen habind. Unſer Herr ſelbs/ als er bättet oder güts ſpricht / od' Gott lobt/ erhept er ſine ougen in himmel. Zü dem heiſt er die ougen in himmel erheben. Bym Luca läſend wir/ Vnd Chriſtus für in himmel/ die jünger aber als ſy in angebättet habend/ ſind ſy wide rumb kommen gen Jeruſalem.

Wo der
himmel ſye
in den Chri
ſtus vſgefa
ren iſt.

Dann eben in den himmel/ in das huß/ naml ich ſines vatters/ iſt Chriſtus gefaren/ in wel chem er ouch wonet/ eben in den himmel werdend ouch wir vffaren/ vnd eben in dem werdend wir mit Chriſto wonen. Vß diſem himmel wirt er widerumb kommen zü richten die lēbendigen vnd die todten. Vnd wie die vner mäßligkeit Gottes nit machet/ daß der himmel ouch vnermäßlich ſey/ oder daß er allenthalben ſye. Also machet ouch die erklärung Chriſti vnd das er über alle himmel vſgefahren vñ nach ſiner göttlichen natur allenthalben iſt/ nit daß der himmel an keinem ort ſye/ oder dz der himmel ouch allenthalbē ſye / ſo er nach der menſchlichen natur / vnd der art deß lybs nit allenthalben iſt / ſonder an einem ort. Dann
yeg

vnd der Grächten Gottes. 9

yetz müßend wir darvon verhöre kuntschafft
der heiligen geschrifft/dardurch vnser warer
glaub berichtet vnnnd beuestnet werde/wider
alle falsche meinungen vnd whön. Ich wil
aber in einen text zesamen setzen / daß die hei-
ligen Euangelisten Marcus vñ Lucas in d
Euangelischen vñ Apostolischen history/vns
von diesem handel zü gloubē angeben habēd.

Das aber luter also: Vnd es hatt sich begä-
ben wie er sy sägnet / daß er sine hend vshüb
vnnnd hinfür von jnen. Vnd als sy es sahend/
ist er in die höhe genommen worden/ vnd ein
wolcken hat in vsgenommē von jren ougen/
vnd er für dahin/ vñ er ist genommen in him-
mel/ vnnnd gefässen zü der gerächten Gottes.
Vnnnd do sy/ die jünger/ ire ougen in himmel
gsetzt hattend / als er dahin für / sich da stün-
dend zwen mann by jnen / in wyssen kleiderē/
die sprachend zü jnen. Ir mann vß Galilea/
was stond jr vnnnd lügend in himmel? Diser
Jesus der von ouch vsgenommen ist in him-
mel/wirt dergstalt kommen/wie jr in gsähen
habend gen himmel faren. Diß sind die wort
der heiligen history: aber wir müßend alle vñ
yede stueck erwägen / vnd sy nit schlächtlich üs-
berfarē/ damit wir die warheit vom himmel
vnd vom lyb Christi der gen himmel gefaren
ist/recht vnd eigentlich verstandind/ vnd war-
lich nach der gschrift vnd dem rächten glous-
ben von denē dingen haltind/vrteilind/glous-

Beschry-
bung der
himelfare
Christi.

Von dem Himmel

bind vnnnd bekennind.

Der Herr
ist von den
sinen gewi
shen.

Vnd erstlich zwar Bezüget die heilig history
daß der Herr von sinen jüngerem geschieden
sye / namlich der lyblichen gegenwürtigkeit
halben / der sunst mit vnd By inen ist nach der
göttlichen gnad vnnnd krafft biß zum end der
wält. Von diesem sinem hinscheiden / vnd das
er warlich von inen scheiden wurde / hatt er
sonst zum dickerē mal im Euangelio geredt.
Vnder anderem / Wenn ich nit hingon wirt/
so wirt der tröster nit kommen: wenn ich aber
hingon wirdt / so wil ich in üch senden. Item/
Ich bin vßgangen vom vatter / vnnnd bin in
die wält kommen / ich verlassen die wält wide
rumb / vnnnd gan zum vatter. Vnd abermals /
Yetz bin ich nit in der wält / vñ die sind in der
wält / vnd ich / o vatter / kommen zü dir.

Die vffart
Christi ist
warhafft.

Fürs ander / Daß vnser Herr von jnē hin
gscheiden ist / ist durch keinen betrug beschä
hen / oder daß er vil mee verschwunden sye/
dann warlich hingefaren / oder daß er sich vn
sichtbar gemacht habe. Dann es volgt wyter
in der history / Er ist vßgenommen daß es die
jünger gsähen habend. Sich / er spricht er sye
vßgenommen / wie dann bschicht mit den wa
ren lychnamen. Vnd zwar so ist er vßgenom
men in die höhe / sagt er / welches die jünger
mit iren ougen gsähen habend. Dannenhar
ouch der Apostel (als er redt wie er vferstan
den vnd vßgefaren sye / vnd sich gsetzt habe zü
der

Vnd der Grächten Gottes. 10

Der gerächten des vatters) Die oberen vnnnd vnderen oder irdischen teil einanderen entsetzen setzt/vnd spricht/Sind jr mit Christo vferstanden/so süchend die ding die daoben sind/Da Christus ist/sitzende zu der grächten Gottes/Beladēd ūch deren dingē die daobē sind/vnd nit der irdischen. Darum spricht yetz die heilig gschrifft/ Er ist in die hōhe vfgnommen.

Für das Dritt / Erklert er wyß vnnnd maß Ein wolcken hat in gnommen von iren ougen. Der vffart noch heiterer/ vnd spricht/Ein wolcken hat in hingenommen von iren ougen. So ist vnser Herr über das gwölck vnd den lufft vfggeführt worden/vnd zwar mit sinem waren lyb / welcher so gar nit verenderet / noch zum geist worden ist/ daß wo in die wolcken nit be deckt hettend / er noch den ougen der jūngeren/ die im noch sahēd/ sichtbar blyben wāre. Darumb so hatt der lyb Christi der vfgnommen vnnnd herrlich ist/nichts gemeins mit den gspensten. Wir sähend ouch wo der himmel sye/in welchen vnser Herr vfgefaren ist/namlich ob den wolcken. Zum vierten so wirdt daß noch klerer vßgetruckt / in dem das hinzugesetzt wirdt/Vnd er für dahin/vnd ist vfgnommen in himmel/vnnnd hatt sich also gesetzt zu der grächten Gottes. Er für yemerdar höher / biß daß er in den himmel kam. Sich es stat in himel/welcher ouch die gracht hand des vatters genennt wird / wie ich bald wyllōssig anzeigen wil. Zum fünffte wirt

Von dem Himmel

über das alles / wiewol es klar ist / noch hinzü
gesetzt / Vñ als sy / die jünger / den himmel ei
gentlich ansahend / als er dahin für. Ja als er
dahin für / das ist / als er vff für in himmel / nam
lich / warlich vnd lyblich / da hand die jünger
ire ougen in himmel gesetzt / vñnd sahend im
nach / biß das sy den Herren vor der wolcken
nit mer sähē mochtend. Daß wir hieruß aber
mal verstandind / wo man den himmel sühē
sölle / nit in denē vnderē gegninen / sonder da
oben ob vns.

Die Engel
erklärend
die vffart
des Herrn.

Zum sechsten so schickt Gott yetz sine En
gel sinen jüngerem vñ vns / die vns warhaft
vnd einfaltigklich dise ganze geheimnuß er
klärind. Die Engel bschältend die jünger / dz
sy sich nach so vil warnungen des Herren /
von sinem lyblichen abscheid / nachmals ver
wunderend / vnd der lyblichen gegenwirtig
keit begirlich warend. Dann sy sprächend / Ir
mann vß Galilea / was stond jr da / vñnd säh
hend den himmel an ? Diser Jesus der von
üch vfgenommen ist in himmel / wirdt also
kommen wie jr in gsähen habend in himmel
faren. So söllend alle gläubigen das glou
ben / vnd für den waren rechten glauben ves
stigklich bhalten / daß die Engel die zügen d
warheit / vor dē Apostlen dē zügen Christi be
züget habēd / daß vnser Herr Jesus Christus
vfgefaren sye gen himmel / vnd vfgefaren sye
mit sinem waren lyb / mit welchem er vfgē
nommen

Vnd der Grächten Gottes. 11

nommen ist / in welchem ouch sine jünger in
 glähen habend gen himmel faren. Diser lyb
 was nit mer vff erdtrich gegenwürtig oder
 allenthalben / dann er was vffgefaren. Es wz
 ouch nit ein lyb der etwas gmeins hette mit
 dē gespänsten. Dañ in angficht der jünger
 ist er warlich vffgenommen oder vffgefaren.
 Von welchem ouch vor:gesagt ist / daß er hin-
 gescheiden sye. Wohin er aber genommen od
 vffgefürt sye / wirt ouch ein oder zwey mal wi-
 derholet / namlich in himmel. Vnd in welchen
 himmel er vffgenommen sye / wirt ouch hin zü
 gesetzt / in den himmel der ob vns ist / namlich
 Dannaher er kommen wirt zerichten.

Vß welche
 himmel der
 Herr wide-
 rumb kom-
 men werde
 zü gericht.

So wöllend wir fürbaß besähen vß wel-
 chem himmel / oder wohär vnd wie / diser vn-
 ser Herr kommen oder widerkommen werde
 zum gricht / namlich zü richten die läbendige
 vnd die todten. Wie wir aber in dem so wir
 bißhär herfür getragen / nit vß vnserem gü-
 dunckē gehandelt / oder vß vns selbs erdacht /
 sonder alle ding mit heiliger gschufft erwisen
 habend / vnd beuestnet / also wöllend wir vol-
 gents das überig glycher gstat vßfürē. Wir
 sprächend aber mit den Englen / daß kein an-
 derer dan vnser Herr Jesus Christus selbs /
 vß dem himmel in die wolcken hinab faren
 werde mit sinem lyb / vnd daselbst richten die
 läbendigen vnd die todten. Dann als der h. 1. Thes. 4.

1. Thes. 4.

Apostel Paulus dise geheimnuß vßlegē wil /

Von dem Himmel

zeigt er an / er wölle nit menschen tant herfür
bringen / sonder des Herren wort selbs. Das
sagend wir tich / spricht er / im oder mit dem
wort des Herren / daß der Herr selbs mit ei-
nem völdg schrey vn stimm des Erzengels /
vnd der pasunen Gottes / von himmel härab
kommen wirdt / vnnnd die in Christo gestorben
sind / werdend zum ersten vferston / demnach
wir die da läben werdend vnnnd überblyben /
werdend mitt inen hingezuckt werden in die
wolcken / dem Herren entgegen in die lufft /
vnd werdend also allweg by dem Herrē syn.
Dise wort aber wöllend wir abermals eigent-
lich besähen vn erwägen / ouch betrachte wie
sy vnserem fürnemmen dienind. Erstlich sagt
er / der Herr selbs wirdt zum gricht kommen
mit einem völdg schrey vnd der pasunen sines
Erzengels. Ja der Herr selbs / warer Gott
vnd warer mensch / mit sinem waren lyb wirt
zum gricht kommen. Dahär habend die En-
gel gsprochen in siner himmelfart / Eben der
Jesus der von tich gnommen ist in himmel /
der wirt kommen / wie jr in gesähen habend
in himmel faren. Ja der Herr selbs im Euan-
gelio spricht / Der son des menschen wirt sine
Engel schicken mitt grosssem schall der trums-
meten / vnd sy werdend die vfferwelten bsam-
len / 2c. Für das ander / so wirdt diser vnser
Herr vom himel härab komen. Was möcht
klärers vnnnd heiterers gesagt werden / dann
das

Der Herr
selbs wirdt
widerumb
zum gricht
kommen.

Er wirt wi-
derumb
kommē vß
dem himel.

vnd der Grächten Gottes. 12

Das ist: Der son des menschen wirdt hinab
 kommen / spricht er / vnd wirdt von himmel
 h̄rab kommen. Dann er wirdt h̄rab kom-
 men von dem obersten himmel / in den er v̄s
 gefaren oder v̄sgnommen ist / welcher ist das
 huß des vatters v̄n ein ewige wonüg in him-
 len nit von h̄nden gemacher. Daruon grad
 der Apostel ouch an einem anderē ort spricht /
 Vnserer wonung ist in himm'len / von dannen
 wir wartend v̄ff vnseren heiland / den Herrē
 Jesum Christū / zc. Er spricht ouch / Die Thes-
 salonicher wartind / lut des waren gloubens
 v̄ff den son Gottes / von himmlen. V̄n in der
 2. zun Thessalonichern / Wenn der Herr Je-
 sus vom himmel geoffenbaret wirdt / mit den
 Englen sines gwalts / vnd mit f̄hürflammē /
 so wirdt er allen vergälten nach iren tadten.
 Mit dem aber das gsagt ist / er werde h̄rab
 kommen / wirdt erweisen daß nach dem er ein
 waren lyb hatt / nitt allenthalben ist / vnd
 daß der himmel ein gewüß ort ist / als das /
 v̄ß dem er hat können h̄rab kommen. Wenn
 du aber sagst / Wohin er kommē werde? Gib
 ich antwort / in die vnder gegne / da die wol-
 cken sind. Dann also spricht der Herr im E-
 uangelio / Dann wirdt das zeichen des suns
 des menschen am himmel erschynen / vnd sy
 werdend s̄hen den sun des menschen kōmen
 in wolcken des himmels mit macht v̄n gros-
 ser herrligkeit. Was wirdt aber Beschāhen /
 welches für das dritt hie zemercken ist / weñ

Er v̄riet in
 wolcken
 hinab sarē.

Von dem Himmel

Von der
vstände d
todten vnd
verederüg.

Wohin die
menschen
hinkomind
roenn lyb
vnd seel wi
derumb ke
samē kumt

er in dē wolckē als in sinē thron/sitzt: Es wer
dend zū erstē/vñ zwar in einē ougenblick die
vfferstō/so im gloubē des mittlers Christi ver
scheidē sind/vō ersten menschē an biß zum let
stē. Demnach werdend die geenderet werdē
die den selben letstē tag erlabend vñ noch übe
rig sind. Dise namlich werdend verenderet
werden /nach den worten des Apostels/Er
wirt blasen mit der pafunen/vnnd die todten
werdend vfersten vnzerstörlich/vnd wir wer
dend verenderet werden. Dann das zerstör
lich muß anziehen die vnzerstörlichkeit/vnnd
das sterblich muß anziehē die vnsterblichkeit.
Daruß heiter erschynt / daß die war natur in
den vferweckten cōrplen blybt/vnd nit hinge
nommen wirt/aber die cōrpel werdend herr
lich gemacht oder verklärt/vñ dardurch von
aller schwachheit vnd zerbrüchlichkeit gesübe
ret. Wie onch d war lychnam in Christo nach
der verklärung blibē ist. So spricht aber der
Apostel/Der wirt vnseren niderträchtigē lyb
vergstaten / vnd glychförmig machen sinem
herrlichen lyb. Wohin aber werdēd (für das
vierdt) die gläubigen weñ lyb vnd seel wide
rumb zūsamen kumpt/hinkommen nach der
vstende? Die antwort volget in den worten
des Apostels / Wir werdend mit jnen/dem
Herrn in die wolcken entgegen faren in die
lüfft. Alle die wir vfferwelt sind/werdend ob
sich gefürt werden / züglicherwyß wie vnser
Herr

Herr Christus ab dem Oelberg / als er gen
 himmel für. Wir werdend hingezuckt wer-
 den sagt er / die warheit der lychnammen an-
 züzeigen / vnnnd die schnälle / die sich dann wol
 fügt zun clarificierten lychnammen. Er setzt
 hinzu / In die wolcken / daß wir verstandind
 wohin der Herr hinab faren / vnd wohin wir
 hinuffaren werdind. Dann es volget / Dem
 Herren entgegen in die lüfft. Welches alles
 vnserem fürnehmen gar träffenlich wol dies
 net. Zum fünfften / werdend wir dan / sprichst /
 in den lüfften blyben oder in den himmlē die
 zerbrüchlich sind / oder in den wolcken ? Gar
 nit. Dann der Apostel spricht / Vnd also wer-
 dend wir allweg by dem Herren syn: wo der
 Herr syn wirdt / daselbst werdend wir ouch
 by jm syn. Dann wir werdend mit Christo vf
 genommen werden in den obersten vnd ewi-
 gen himmel / in welchen vns der Herr mit
 jm führen wirdt. Dann vorhin hatt der Apo-
 stel das wort mitfürē gebriucht / als er spricht /
 Wenn wir gloubend daß Jesus gestorben vn̄
 widerumb vferstanden ist / so wirdt Gott die
 ouch also / die durch Jesum entschlaffen sind /
 mit jm hinführen. Vnd zun Ebreeren stadt / dz
 Gott sine kind in die herrligkeit fürē durch
 den fürsten vnfers heils / Jesum. Vnd am ge-
 genwirtigen ort des Euangeliums / spricht
 der Herr selbs / Ich wil üch zü mir selbs ne-
 men / vff das wo ich bin / jr ouch by mir syend.

Von dem Himmel

Die leer
vom himmel
ist gewüß.

Dises hab ich bißhär mines bedunckens
einfaltig vnd verstentlich erklet/von dē him-
mel/ in welchem vnser Herr Christus vsgesa-
ren ist/vnnd hab kein zwyfel/ dann daß dises
(diuwyl es vns vō wort zū wort vom heilige
geist in der geschriff angeben ist) rein/klaar/
warhafft/gwüß vnd rächt sye. Vñ deshalbē
sölle es von allen gläubigen flyssig behalten
werdē/vñ denen die das widerspyl bringend
sölle man nit losen noch volgen. Dann vnser
glaub von vnserem heil vnnd dem gewüßem
ort des heils (wie wir yetz wylouffig vß der
geschriff verstanden habend) ist gar gewüß
vnd vnfälbar. Zū dem als Augustinus zum
Sardano disputiert/wie Gott allenthalben
sye / vnd wie ouch Christus allenthalben sye/
vnnd wie er ouch nit allenthalben sye/da redt
er nit anderest daruon dan ich hie vnder ande-
rem/ als er leert was wir in dem sal gloubē/
vnnd allen gläubigen verstentlich zūbehalten
sye/spricht er/Hab kein zwyfel dann daß der
mensch Jesus Christus yetz da ist/ von dan-
nen er kommen wirdt. Vnnd tracht jm eigen-
tlich nach/vnnd behalt trüwlich (hab acht vff
die wort) dise Christenlich bekāntnuß (dann
es ist kein kätzerey) Er ist vferstanden von dē
todten/er ist vsgesaren in himmel/ er sitzt zur
gerächten des vatters/vñ wirdt nit andersch
wo hār/sonder von danen kommen gericht
die läbendigen vnd die todten. Vnd also wirt
er wider

vnd der Grächten Gottes. 14

er widerumb kommen wie die stim̄ des En-
gels Bezüget / wie man in gſähen hat in him-
mel faren / das ist / eben in d̄ gestalt vnd in der
substanz oder wäsen des fleischs / dē er zwar
die vnsterblichkeit geben / die natur aber nit hin-
genommen hatt. Der gestalt nach sol man nit
vermeinen daß er allenhalben zügegen sye.
Dann wir vns hüten söllend / daß wir nit der
gestalt die gottheit des mensches b̄schirmind /
daß wir die warheit des lybs hinnemind /
vnd anders daß dann wyter in dem 57. Brieff
daselben volgt.

Vß diesem allem aber / schliessend wir vnd
sprächend / der himmel in den der Herr Jez
sus Christus hinuf gefaren ist / sye das huß
des vatters / ein wohnung vnd sitz Christi vnd
siner vfferwelten / gar wyt von der erden / ja
ouch von den sichtbaren vnd vnderen him-
len vnder scheiden / vnd ob den wolcken / ja ü-
ber alle himmel in den höbinnen / mit göttliche
licht vnd mit allerley traffenlicher herrligkeit
zübereitet / ja götlich / himmelisch vnd ewig /
vnd nitdestminder ein ort oder gwüsse wo-
nung / den selbigen geisten oder glüterten vñ
verflerten lychnammen bequām vñ füglich.
Wir glaubend daß Christus vnser Herr wa-
rer Gott vnd mensch in diser wohnung wone
mitt allen sinen vfferwelten / in welcher Gott
selbs das ewig licht sich den säligen volkom-
menlich vnd zü lieblicher ersetzung zenies-

Wo vnd
was der
himmel sye
in den Chri-
stus v̄saget
ten ist.

Von dem Himmel

sen gibt/ nach dem spruch Davids/ Die erset-
tigung der fröuden ist in dinem angesicht/
vnd die lieblichkeit in diner grächten ewig-
klich/ Psal. 16.

Man sol
nit züsorg-
faltigklich
nachfrage
wo es was
der himmel
sye.

Sie werffend vns etlich für die wort Aus-
gustini vß dem 6. Cap. de fide & symbolo,
wenn einer fragen wölte wie vnd wo der lyb
des Herren im himmel sye/ wäre es gar ein
fürwitzige vñ vnnötige vergäbne frag/ man
sol allein glauben daß er im himmel sye. Wir
mögend in diser vnser zerbrüchlichkeit vnd
schwachheit die geheimnuß der himmlen nit
ergründen/ aber es gebürt vnserem glauben
von der herrligkeit des lybs Christi hoch vnd
eerlich zehalten. Vff das gebēd wir antwort/
Erstlich wenn die so vns dise wort fürwerf-
send/ des Augustini worten glaubend/ war-
umb glaubend sy nit einfaltigklich wie er lee-
ret/ daß namlich der lyb Christi im himmel sye?
Warumb sagend sy/er sye allenthalben? Wa-
rumb züchend sy in einen zwysel die einfalt
meinung/ darwider nun kein gläubiger ist?
Wir wöltend ouch gern nit von dem himmel
disputieren/ wo vns nit dise nütze vnd vners
hörit leer vom himmel darzü zwunge/ dar-
durch die hoffnung der gläubigen entkressit
get/ vnd die einfalten zwyselhaft gemacht
werdend/ daß sy nit wüssend waran sy sind.
Demnach so ist gwüß daß der vnnütz vnd
fürwitzig fragen vff die ban bringt/ der von
denen

Vnd der Grächten Gottes. 17

Denen Dingen redt die in nit angand. Wer
wolt aber sagen / das die erkantnuß vnfers
heils vns nit angiengē? Der Herr zwar
hatt wöllen das wir wüßend das vns ein
gwiß ort in vnfers vatters huß zubereitet
wäre: sunst hett er das am gegenwürti-
gen ort nit so flyßig vnd verstantlich geleert.
Wir habend vil mee das für vnnütz vñ wun-
dergäb fragen / mit denen etliche schülleerer
vmbgand/als namlich ob die gegne deß him-
mels eben oder vneben sye / ald birgächtig.
Vnd so der himmel eben wäre/wie der Herr
von allen heiligen möchte gefähen werden?
Demnach ob der Herr in himmlen gange/ sit-
ze oder stände? Ob er sich an einem Stübel o-
der niderträchtigen ort enthalte? Das vnn-
anders derglychen süchend vnnnd erfüntelend
wir nit / wir haltends ouch nit mit denen die
sy erfüntelend / vnd deßhalben handlend wir
nit wider den spruch Augustini. Demnach so
ist das vergäben/ vnnütz vnd vmb sunst/wel-
chese handlung keinen nutz hatt. Dife hand-
lung aber hat vilfaltigen vnnnd treffenlichen
nutz: sy bestetiget vnser hoffnung / vnd ma-
chet richtig die verwornen gmüter schlächter
einfaltiger lüte. Wyter so legt sich der h. Aus-
gustinus selbs vß/ vnd spricht/Wir mögend
oder söllend nit/von wägen vnserer zerbrüch-
ligkeit / die gheimnuß der himmlen ergrüne-
den. Er verbütet vns das wir die gheimnuß

Von dem Himmel

Der himmlen nit wöllind ergründen. Die geheimnussen aber sind die ding / so durch die geschriff nit sind angeben. Dife ding aber so ich hie leeren / tragē ich allein vß der gschriff / sunst halte ich mit allē heiligen gern ein maß in denen dingen / vnd tringen nit gern zhefftig oder ze vnbescheiden in die geheimnussen Gottes / die selben vnbsinter vñ fräffner wyß zu ergründen. Ich bitten vil mee den Herrē von hertzen / daß er mich der tag. n. einest mitt sinen vfferwelten in dife sine gheimnussen führen wölle / vff das ich sin eer sähe vñnd den Herren mit allen heiligen in ewigkeit lobe vñ pryse. Ich kan ouch erkennen / daß wiewol wir vil vom himmel vñnd dem säligen läben vß der gschriff anzühē / daß doch den frommen vnd gläubigen vil treffenlichere ding behalten sind / dann keins menschen zungen vß sprächen möge. Welches Paulus selbs vß dē Propheten bekennet / in der 1. Cor. 2. cap. Das kein oug gesähen / 2c. Mit welchen Worten er nit anzeigen wil / daß der himmel vñ die himmelisch eer vns gantz vnd gar vnbeandt syend / sonder hatt gesprochen jr herrligkeit sye treffenlicher dann das sy durch die schwachheit vnser empfindnussen möge ergriffen werden.

Ob Christus in himmel als in ein keße ver schlossen werde.

Wyter so wirdt vns hie für gworffen / wir haltind nit eerlich vnd herrlich gnüg von der würdigkeit des lybs Christi / diewyl wir Christum

stum den Herren der eeren in himmel als ein vogel oder ein wild thier in ein kefe beschlies-
 sind / ja ouch als vil als mitt banden an him-
 mel bindind / als ob er daselbst / vnd nit ander
 scho wo er gern wil blyben / müsse / so doch
 vnbillich geachtet wurde / mit einem sündigē
 menschen / ich geschwigen dem Herren der
 eeren / dergestalt zehandlen / er habe es dann
 mit lasterlichen tadten also verdienet. Dises
 ist ein grosse traffenliche vnd vnuerschampte
 schmachred / vnnnd beschicht vns daran gantz
 vnd gar vngütlich. Wir wüßend wol daß et-
 liche brüder ab den kanzlen wider vns vor
 dem vnwüßenden gemeinen man bölderend
 vnd sprächend / Sähend vmb Gottes willen /
 was dise für lüt sind / welche nach dē sy Chris-
 stum siner allmächtigkei beroubet habend /
 farend sy erst zū vnnnd beschließend den sel-
 ben in himmel / wie einē übelthätter in gfenck-
 nuß. Aber lieben brüder fürchtend jr nit Gott
 darumb / weñ jr vor der gantzen kilchen söm-
 liche erschrockenliche ding sagend? Wir hal-
 tend nit also / vnd redend nit also vom Herren
 der eeren Christo / wie jr vns vnser wort vß-
 legend. Die grewenlichen wort von Christo /
 sind üwer / vnd nit vnser. Wir wüßend / erken-
 nend vnnnd verjähend / daß Christus vnser
 Herr allmächtig ist / ja wie köndtend wir lee-
 ren daß er Gott wäre / wo wir nit fry vnnnd
 öffentlich bekantind daß er ouch allmächtig

Von dem Himmel

wäre? Aber wir legend jm darumb nit alle ding zü/ vnd das gebend wir jm keins wägs zü / daß richtig wider sin natur / willen oder wort ist/ als ob er das gethon habe/ das er aber nit gethon hat/ von deß wägen daß er es hette mögen thün. Es hatt die sälligen vätter niemand gottloß geschulten / darumb daß sy heiter gesagt habend/ das möge Gott nit/ dz er nit wölle / oder das wider in sye. Was habend wir bißhar anders gsagt? Habend wir darumb die allmächtigkeitt Gottes verlouget? Sähend jr vil mee für üch/ daß man sich nit dafür habe/ als ob jr Christo zülegē wörlind daß er nit allmächtig sye / diewyl jr vngrympte ding jm zügäbend/ die wider sin natur vnd wort sind.

Christus
wirdt nit
angebunden

Nieman aber vnder vns hatt ye Christum an ein gewuß ort gebunden oder angehefft/ oder in in ein kesse wie ein vogel oder thier beschlossen. Dann also stadt in vnseren bücheren gschriben / Wir sagend nit daß der lyb Christi im himmel angebunden sye / sonder sprächend/ er sey warlich von der erden vfgnommen/ vnd wone yetz in himmlen frey vnd ledig (sich frey sagend wir / vnd habends allwäg gesagt) nach der art deß herrliche lybs/ vnd darumb so stande syn lyb nit allwäg im himmel / vñ sitze ouch nit allwäg/ sonder wie er wil/ vnd an welchen orten er wil/ vnd wie die wyß der ewigen sälligkeit vnd fröud das
angibt

angibt/also ja wone er gantz frey. Dann was
 ob den sichtbaren himmlen ist / welches vil
 grösser ist / dann die ganz wält / das alles hat
 im Christus vsserlāsen / daß er daselbst / so vil
 sin menschheit antrifft / in der grōsten sāligkeit
 wone / Bisß an den jüngsten tag. Wir habend
 auch nie verhalten oder verneinet / daß durch
 die wort sitzen oder ston etwas grössers vnnnd
 herrlichers angezeigt werde. Zu de allem se-
 zend wir yetz dz d war lyb Christi der in him-
 mel gefaren ist / nit allenthalben zerdeñt / son-
 der im himmel sye / Bisß vff den tag der wider-
 bringung aller dingen. Was sündend vnd fās-
 lend aber wir mit diser leer wider die warheit
 vnd herrligkeit Christi z. Hatt nit vor vns also
 gleert (von welchem wir auch das glernet ha-
 bend) der heilig Apostel Petrus / der gespro-
 chen hatt / Christus müß den himmel ynnem-
 men oder bsitzē (etlich legends vß / in himmel
 genommen werden) Bisß vff die zyt der wider-
 bringung aller dingen / die der Herr geredt
 hat durch den mund aller siner heiligen Pros-
 phetē die von yewältenhār gewāsen sind. Nun
 ist aber hie niemand verborgen / das durch di-
 se zyten der widerbringung aller dingen / der
 jüngst tag verstandē wirt / Bisß vff welche sagt
 Petrus werde Christus im himmel syn. Daß
 der glauben lutet / Christus sye vsgefaren gen
 himmel / sitze zur gerächten deß vatters / von
 dannen / von dannen namlich / werde er komē

Von dem Himmel

Ob Christus
müsse
in dem him-
mel syn.

men zerichten die lebenden vnd die todten.
Wär wolt aber vß dem glauben vnd vß den
heiteren worten Petri schliessen/ daß Christus
an ein ort gehefft wäre? Das nödten wirdt
vns gar vnbillich fürgeworffen / als ob wir
Christum im himmel zeblyben nödind vnd
zwingind. Welche vns dises fürwerffend/ sol-
tend gedenccken / daß Petrus also gesprochen
hatt/ Christus muß/ ja muß sagt er/ den himmel
bsitzen/ vnd das vorlangest dise gschwinden
griff vñ Bosshafftigen schmachreden von vns
widerlegt sind. Habend sy nit in den gschrif-
ten der vnseren gläsen? Christus hat also müß-
sen den himmel ynnemmen/ vnd biß an jünge-
sten tag sich im selben enthalten/ daß er willig
vnd gern da blybe / zü vns aber so vil sinē lyb
antrifft nit härab käme. Das müssen syn aber/
ist anders nit dann ein ordnung der göttli-
chen radtschlegē. Welche ordnung wir nit vß
vns selber erdacht habend/ sonder vß der heili-
gen geschriffte erlernet habend. Darumb so ist
das ein willige vnd nit zwungne notwendig-
keit. Dann wie es durch die ordnung von
Gott angefaßen anderst nit hatt mögen syn/
dann daß Christus litte (dann Christus hatt
müssen lyden / sagt Christus der Herr selbs)
also mag es durch die selb ordnung anderest
nit syn / dann daß Christus seines lybs halben
im himmel sye/ ic. Darumb haltend wir hoch
vñ eerlich gnüg von der würdigkeit des lybs
des

vnd der Grächten Gottes. 18

deß Herren / es sye dann daß vns die heilig
geschafft nit würdig gnüg leere von jm halten.

Über das so sprächend etlich / Die geschriffte
Bezüge der Herr Christus sye zü der geräch-
ten deß vatters hinuf gefaren / aber dise räch-
te hand deß vatters / zü welcher sich der Herr
gesetzt hat / sye deß göttlichen gwalts vñ herr-
ligkeit / vnd nit eins gwüßsen orts im himmel
namen. Das anzüzeigen läsend sy vil zügnuß
der geschafft züsamen / insonderheit aber zie-
hend sy dise wort deß Apostels an / Vnnd er
hat in gsetzt zü der grächten im himmelischen
wäsen / über alle fürstenthumb vnd gwalt / ü-
ber die macht vnd herrligkeit / vnd über alles
das genennt mag werden / nit allein in diser
zyt / sonder ouch in der zükünfftigen / vnd hatt
alle ding sinen füßen vnderworffen / vnd hatt
in zum houpt gesetzt über alle ding / siner kir-
che / die sin lyb ist / die völle desse der alles in al-
len erfüllet. Nach dem sy dise wort also erzelt
habend / so rüment sy sich / sy habind die sach er-
roberet / vnd schryend / Sähend jr daß die ge-
rächte Gottes / zü welcher sich Christus gesetzt
hat / über alle ding erhöcht ist / vnnd durch alle
ding tringt / also daß Christus von deß wägen
daß er zur rächten Gottes ist / gsagt wirdt al-
le ding erfüllen / welches nit beschähen mag /
er sye dann allenthalben / vnd die grächte Got-
tes sye die vrentlich krafft Gottes / vnd nit ein
gwüß vñ vñbschuben ort. Wir aber lougnē

von der
rächten
hand Got-
tes ob sy
nit ouch
ein ort bes
düen mö-
ge.

Von dem Himmel

Die gracht
Gottes ist
in der erste
bedeutung
euentlich.

Desse nit daß die gracht Gottes für die vne-
lich krafft Gottes / an vilen orten der gschufft
gnome werde. Wir lassend ouch zu / daß Chris-
tus siner gottheit nach mit keinem ort vmbes-
schlossen oder vmbeschribē werd / sond allēthal-
ben sye / von deß wāgen aber verlougnēd wir
sin ware menschliche natur in der herrligkeit
nit / vnd vermischend sy nit mit der göttlichen.
Zu dem bekennend wir daß Christus vnser
Herr durch das er in himmel gefaren / vnd
sich gsetzt hat zu der grachten deß vatters / er-
höht sye über alle fürstenthumb vnd gewalt /
ja über alles das so genennt werden mag / es
sye dann deß gegenwürtigen oder zukünfft-
gen läbens. Dann der h. Apostel bewärt zum
Hebre. mit dem sitzen deß suns / daß Chri-
stus vil grösser vnd fürträffenlicher sye dann
die Engel / dann zu keinem der Englen nie
gesagt sye / Sitz zu miner grachten /c. Vnd
Petrus in siner ersten predig die in Geschichte
der botten am 2. cap. erzelt wirt / als er anzo-
gen hat wie der Herr vsgfaren / vñ zu der ge-
rachten deß vatters sich gsetzt hab / Darumb
wüsse eigentlich / spricht er / das ganz huß Is-
rael / daß Gott zum Christo vnd Herren ge-
macht hat den Jesum den jr gecrüziget ha-
bend. Nit daß vnser Herr Jesus vorhin nit
Herr oder Gott gsyn sye. Dann Johan. 17.
cap. spricht er zum vatter / Verklär mich o vat-
ter mit der klarheit vnd herrligkeit die ich ge-
hebt

Vnd der Grächten Gottes. 19

hebt hab/ce dann die wält was/By dir/sonder
daß er yetz insonderheit in der vferständnuß
vnd in der himmelfart durch die verklärung
bewisen hatt/daß diser sin sun sye/ glycher eer
vnd gwalts/ dem alle ding vnderworffen sey
end / nit als einer creatur vñ einē blossen men
schen / sonder als dem wort das fleisch wordē
ist. So man aber etwas kürzers dann das
ist/von vns haben wil/so lassend wir gern zü/
daß durch das sitzen zur gerächten deß vats
ters / durch ein art zereden angezeigt werde/
daß Christus bym vatter die grōst eer habe.
Wie by dē Königen die zforderest dñan sind/
vñ die grōst eer habēd/die jñē zü der gerächte
sitzend. Wie aber dises alles gewuß vnd war
hafft ist/ also machet es nit daß durch dise ver
klärung vnser Herr habe vfgehör̄t das syn/
daß er was/namlich warer mensch/der da be
halter die menschlich natur in der herrligkeit
vñ mit der gottheit/diewyl jm in der gschriff
ouch nach der verklärung ein warer lyb ge
ben wirdt/vnnd er mee dann an einem ort ein
sun deß menschengenennet wirdt. Diewyl
nun vnser heilād vñ mittler Christus Jesus/
eben der/ der zü der grächte deß vatters sitzt/
nit nun Gott ist / vnd ouch die menschlich nas
tur nit verwandelt ist in die gottheit od̄ zegott
worden / vnd dermassen vergottet (wie etlich
vff den hütigen tag leeren vdriffend) sonder
mitthin zü warer mensch blybt/ so müß die ge

Von dem Himmel

Die rächt
hand Got
tes ist in
anderen be
dütung ent
lich.

rächt Gottes durch ein andere bedütung bezeichnen ein ort der sälligkeit das geschickt vnd sügklich sye dem lyb Christi / der zü der grächten des vatters sitz. Hie erdichten ich nit vß minem kopff. Die gschriffte leert vns also halten / welche in dem stuck gwon ist gar flyssig vnd klar an vilen orten zur grächten Gottes den namen des himmels zesetzen / vff das da wir all wüßend daß der himmel ein nammen ist des orts (wie daoben wytlouffig ist angezeigt worden) wir mitthinzü ouch verstündind / daß die grächt Gottes / so ferr sy zum himmel gsetzt wirdt / vnnnd ein sitz ist des lybs Christi / ouch ein nammen sye des orts der ewigen sälligkeit / vñ nit allein ein beschrybung oder anzeigung der vnendlichen göttlichen krafft. Aber wir wöllend yetz etliche heitere vnd klare kundtschafften der gschriffte daruñ verhören.

1. In geschichten der botten läsend wir vom heiligē Stephano (welcher vnläng nach der himmelfart vnd verklärung vnseres Herren Christi versteiniget ist) dise wort / Als er aber voll was des heiligē geists / sach er gnot hinuf gen himmel / vnnnd sach die herrligkeit Gottes / vnd Jesum ston zur rächten Gottes / vnd er sprach / Sich ich sihe den himmel offen / vnnnd des menschen sun zur rächten Gottes stan. Die heilig gschriffte zeigt vns in diser züßgnuß die gerächt hand Gottes / nit allenthalben /

ben/sonder im himmel / das namlich das die
 rächte hand Gottes sye/in welchen der sun des
 menschen stadt/ja der war mensch Jesus Chri-
 stus / welche menschliche natur herrlich ge-
 machet oder verklärt/ vnnnd nit znüti gmachet
 oder von der göttlichen verzeert vñ vergottet
 worden ist. Nun wirdt aber yetz gsagt er stan-
 de zur rächte Gottes/da sunst gelassen wirdt/
 er sitze zur rächten Gottes. Dann es stadt zu
 sinem gefallen wie er will im himmel zesynd od-
 zewonen/wie daoben gesagt ist. Wiewol hie
 mit diser gestalt des lybs myns bedunckens
 anzeigt wirdt/ er sye bereitet vnd grüset Ste-
 phano zu helfen. Das er aber Christum den
 waren menschen sähen möchte/ wirt angezeigt
 der himmel sye offen gewesen. Des vstünds
 der himmeln hette es nit beddissen/wenn der
 Herr nit im himmel/sonder allenthalben wä-
 re. Die ougen aber der zweyen jüngerer die
 gen Emauß giengend / wurdend verhalten
 daß sy iren gerten den Herren nit kanntend.
 Darumb habend Stephano mögen ougen
 geben werden / die den Herren von vernuß
 sähen möchtend. Dahär andere angezeigt
 habend/ es sye nit vergäbens gemeldet/Ste-
 phanus habe gnot sine ougen in himmel er-
 hebt vnnnd gsetzt/vnnnd die herrligkeit Gottes
 gesähen / vnd die himmel syend im vsgethon.
 Welches ich vmb deren willen hie erzellen/
 die da fragend/wie Stephanus den Herren

Von dem Himmel

in himmlen hab sähen mögen/der aber so fern von jm gewäsen ist?

2. In der 1. Pet. 3. stadt also geschriben/ Christus ist zur grächten Gottes in himmel gefaren / als jm die Engel / vnnnd die gwält/ vñ die kräfte sind vnderthenig worden. Wie wol nun Petrus hiemit alle ding vnderwirfft vnserem Herren Jesu Christo / der da sitzt zü der grächten des vatters/ als dem waren vnd einigen Herren aller dingen/ so verschwygt er doch nit die himmelfart desselben vnseres Herren / dardurch er kommen ist zur rächten hand Gottes/freylich von wägen der warheit menschlicher natur die in himmlen belybt.

3. Es spricht ouch Paulus zun Hebr. am 1. Der sun nach dem er die reinigung vnserer sünden durch sich selber vßgerichtet / hatt sich gsetzt zü der rächten der Maiestat in den höhinen. Hiemit bedunckt mich habe der Apostel beyd bedütungen der rächten hand vergriffen/diewyl er neñt/die Maiestat der rächten / vnd nütdestminder hinzu setzt in den höhinen. Der Apostel hett vergäben hinzu gesetzt in den höhinen/wen die rächt hand Gottes kein ort oder platz in den höhinen oder im himmel hette.

4. Eben der Paulus spricht zun Coloss. am 3. cap. Sind jr nun mit Christo vferstanden/ so süchend was daoben ist/da dann Christus

stus ist sitzende zu der grächte Gottes. Trach
 tend nach dem das daoben ist / nit nach dem
 das vfferden ist. Denen dingen die vfferden
 sind / oder den jrdischen / setz er entgegen die
 daoben sind / oder die himmelischen. Daos
 ben zeigt er Christum / sitzende zur gerächten.
 Wenn die rächt hand Gottes in allwäg allen
 thalben ist / so gedeneckt abermals der hei-
 lig Apostel vergäbens der dingen die daos
 ben sind. Daoben sagt Paulus heiter / ja daos
 ben sye die grächt hand Gottes / in derē Chri
 stus sitze vnd nit allenthalben.

5. Abermals zeigt eben der Apostel die
 rächt hand in himmlen. Zun Ephes. am 1. vñ
 spricht / Er hat in gesetzt zu der rächten in dē
 himmelischen. Vnd grad dasselb ort eignet er
 ouch vns / im 2. cap. so ferr es namlich vns an
 genommen kinderen gebürt. Dann er spricht /
 Er hat vns ouch mit Christo vferweckt / vñnd
 mit im gsetzt in die himmel oder in das him-
 melisch wäsen.

6. Abermals läsend wir zun Hebr. am
 12. capitel / daß Christus mit verachtung der
 schand das crütz geduldet habe / vnd sich ges
 setz zu der rächten des throns Gottes. Von
 dem thron Gottes aber bezügt vnser heiland
 selbs vnd spricht / Schweerend nit bym him-
 mel / dan er ist Gottes thron. Sich wir habed
 heiter / daß der himmel Gottes thron sye.

Mit disen vilfaltigen heiteren / klaren vnd

Von dem Himmel

verstantlichen kuntschafften der gschrifft/ hab ich by bracht vnd erhalten / als ich hoff / daß die rächt hand in d gschrifft nit allein genomē werde für den ewigen vnendlichen gewalt Gottes (welches aber wir gern ouch zūlas send) sonder ouch für ein gewiß vnd bestim ort in himmlen / in welchen vnser Herr warer Gott vnd mensch mit sinen vfferwelten ist vnd syn wirt biß in die ewigkeit.

Was das
ansche der
menschen
in disem
span gälte
solle.

Die aber himmel vnd erden durch ein an deren vermischlend / vñ die naturē in Christo verwirred / werdend das so wir von der räch ten hand gesagt verwerffen / als die fürnem lich daruñ das gägenteil haltend / das sunst in anderwäg gar ein herrlicher mann gleert vnd geschriben hatt / die rächt hand Gottes sye allenthalben / vnd der verklärt lyb des Herren sye an keinem ort / sonder von dem ort abgesünderet / vnd allenthalben. Wie vil aber andere / den menschen zügäbind / säbind sy zū. Ich zwar verachten gleert lüt nit / vnd ver kleineren jr ansähen nit. Der gemein verstand aber leert alle mensche den glauben daß vñ durch die regel des glaubens angeben / vnd ouch heiliger götlicher gschrifft glychförmig ist. Siewyl aber vns hie eins menschen ansä hen fūrgeworffen wirt / mögend ouch wirt herrlicher menneren kuntschafft anziehen vn sere meinung zū erhalten. Dann hierinn wil ich dem exempel Theodoretī nachuolgen / der
im ersten

vnd der Grächten Gottes. 22

im erste büch seiner gsprächen sagt/ Du soltest den bewärungen der Apostlen vnd Euangelisten glauben/ diewyl du aber ouch der heiligen väteren vßlegung nachfragest/ so wil ich dir ouch dise artzney (wils Gott) här für bringen.

Cyprianus spricht in seiner vßlegung der articklen des glaubens. Der Herr ist hinuf gefaren gen himmel / nit daß das wort das Gott ist/ vorhin nit da gsyn was/ dann er woz allwäg in himmlen/ vnd bleib im vatter/ sonder daß das wort das fleisch worden ist/ vorhin nit da saß. Vñ bald daruf/ Sitze zur rächten des vatters / ist ein gheimnuß des angenommen fleischs. Dann der natur die keinen lyb hatt/ wirdt sömliches komlich one annemung des fleischs nit zugelegt/ vnd die göttlich natur bedarff nit der vollkommheit des himmelischen sitzes oder orts/ sonder die menschlich natur.

Dises ort Cypriani hatt angezogen herr Philippus Melancthon säliger gedächtnuß/ der fürträffenlich mann/ der wol ewigs lobswärt ist/ in seiner vßlegung der epist. Pauli zun Coloss. Dann in dem 3. cap. spricht er vnder anderē/ als er diser proposition gedenckt/ Der sun des menschens der im himmel ist/ vnd der artickel des glaubens/ Er ist vßgefaren in die himmel/ sitz zu der rächten hand des vatters/ &c. Vnd spricht/ Im glauben ver

Philippus
Melancthon.

Von dem Himmel

stande man die wort / wie der büchstab Inter.
Vom lyb vnd dem lyblichen ort / vnnnd an ein
ort setzen. Er ist vffgefaren / namlich vff lybli-
che rächte vnd natürliche wyß / wie dann ein
warer lyb gesetzt wirdt. In himmel / das ist /
in das himmelisch ort / es sye dann wo es wöl-
le / dann hie müß man nit Allegorias / das ist /
anders verständige reden erdencken. Die vff-
fart ist sichtbar vnd lyblich gsyn. Vnd alle al-
ten habend allwäg also darvon geschriben /
Dz namlich Christus lyblich an einem ort sye /
wo er wil. Vnd die lyblich vffart ist obsich Be-
schähen. Darumb nennt Paulus in disem ca-
pitel das obsich. Aber in d proposition / Der
sun der im himel ist / sol man die wort verston
per communicationem Idiomatum, das ist /
durch die abwächßlung der eigenschafften.
Das wort ist allwäg im himmel / wiewol so
vil das lyblich ort betrifft / d lyb in der jungf-
frouwen ist / zc. So vil Philippus.

S. Augu-
stin.

S. Augustin de fide & symbolo am 7. cap.
de agone Christiano am 26. cap. Wir söllend
denen nit losen / spricht er / die da sprächend /
Der sun sitze nit zü der rächten des vatters.
Dann sy sprächend / hatt dann Gott der vater
ein syten z / zc. Wir gloubend vnd haltend
das ouch nit von Gott dem vatter. Dann
Gott wirdt durch kein form des lybs vmbgy-
let oder yngefasset / sonder die gerächt des
vatters ist die ewig sälligkeit / welche den heil-
ligen

ligen gäben wirdt / wie ouch sin lingke hand
 wol vnd rächt genennit wirt ewige verdams
 nuß / welche den gottlosen gäben wirdt / das
 also nit in Gott selbs / sonder in creaturen / vff
 die wyß wie wir gesagt habend / die rächt vñ
 lingk hand verstanden werde. Dan ouch der
 lyb Christi / welcher die kirch ist / in der rächte /
 das ist in der sälligkeit syn wirt / wie dann der
 Apostel sprucht / dann er hatt vns mit vferwes
 cker / vnd gsetzt in das himmelisch wäsen.

So aber yemands beduncken wölte das
 die wort nit heiter gnüg dem lyb Christi in
 himmlen / oder zur rächten / ein ort zügäbind /
 so loß was eben der Augustinus zum Sar
 dano in der 57. epistel sage / er sprucht / Du solt
 an dem keinen zwysel haben / das Christus
 vnser Herr der eingeboren son Gottes (der
 dem vatter gleich vnd ouch warer mensch ist /
 in dem er munder ist dann der vatter) allent
 halbē ganz gegenwürtig sye als warer Gott /
 vnd das er im Tēpel Gottes sye als Gott der
 darinnen wonet / vñ an einē ort des hūnēls vñ
 wāgen der maß vñ art des warē lybs. Mit
 Augustino stimpf hierinn Rabanus Mau
 rus in 2. büch der instit. cleric. am 40. cap.

Theodos
 retus.

Theodoreus sprucht in 2. büch seiner gspräch
 chen / Der lyb des Herren ist zwar vferstan
 den / vnuerseert vñ vñzerstōlich / vnlyden
 haft vnd vnsterblich / vnd mit götlicher eer
 herrlich gmacht oder verklärt / vnd wirt von

Von dem Himmel

Dem himmelischen gewalt angebätet / aber
nütdesterminder so ist es ein rächter lyb / vnd
hat die vmbzylung / die er vorhin gehebt hat.
Das wölt ich nit sagen / wenn ich durch men-
schliche gründ beredt wäre : Dann ich bin nit
so fräßen daß ich das sagen wölle / daß die ge-
schriff nit sagt. Aber ich hab Paulum gehört
schryen / Der Herr hat ein tag gsetzt / vff wel-
chen er den vmbkreiß der wält richten wirdt
in der grächtigkeit / Durch den mann / den er
vorgeordnet hat / yederman den glauben gä-
bende / vnd erweckt in vff von todten. Ich hab
ouch von den heiligen Englen glernet / daß
er glycher wyß kommen wirt / wie in die jün-
ger habend gsähen in himmel faren. Nun ha-
bend sy aber die vmbschriben natur gsähen /
vnd nit die so nit vmbschriben oder vmbzylet
werden mag. Ich hab ouch den Herren selbs
gehört sprächen / Ir werdend sähen den sun
des menschengesichtes kommen in wolcken des him-
mels. Nun weiß ich aber daß das vmbschri-
ben ist / von mensche gesähen wirt. Dann ein
natur die nit mag vmbschriben werde / mag
nit gesähen werde. Ich hab ouch den Herren
abermals hören sprächen / Wenn der sun des
menschengesichtes kommen wirt in siner eer vñ herr-
lichkeit / denn so wirt er sitzen vff dem thron si-
ner herrlichkeit / 2c. Nun aber sitzen im thron
der eeren / vnd die lembly zur gerächten stel-
len / die böck aber zu der lingken / zeigt das
an /

vnd der Grächten Gottes. 24

an/das vmbfchriben ist. Ich hab ouch gehört
den herrlichen siger vnnnd überwinder Ste-
phanum sprächen / Sich ich sehe den himmel
offen / vnnnd den sun des menschen ston zur
grächten Gottes. Nun hat er aber gsähen die
natur die gsähen wirdt/ vnd nit die so nit ge-
sähen werden mag/ie. Das alles sind Theos-
doreti wort. Difes alles Bezüget/das vnser
leer von der rächten hand Gottes/vnnnd dem
grüßten ort in himmlen / in welchem der lyb
Christi mit allen heiligen ist / ein alte vnnnd nit
nūwe/der gschriffte glychförmige/vnd nit von
vns erdichte leer ist/ deßhalb söllend die glöu-
bigen sy gänglich annemmen/ ob glych für-
näm oder vnachtbare menner deren wider
sprächind.

Noch nütdesterminder zühend erlich wis-
der vns dise wort des Apostels an / Christus
ist hinuf gefaren über alle himmel/vff das er
alle ding erfulte. Sich sprächend sy/ Der Apo-
stel spricht heiter vnd on alle räterfchen/ Erst-
lich das Christus vff gefaren sye über alle him-
mel. Nun sye aber offenbar/ das vffert dem
himmel kein ort sye / darumb werde Christus/
der über alle himmel vff gefaren sye/ mit keinem
ort überal begriffen. Demnach sye Christus
darumb über alle himmel vff gefaren / das er
er alle ding erfulte / welches nit bschähen mö-
ge/ es sye dann sach das er nach der art vnnnd
natur mit deren er vff gefaren ist / allenthalbē

Wie Chris-
tus über
alle himel
vff gefaren
sye.

Von dem Himmel

sye. Wir aber sprächend einfaltiglich/ Der Herr sye vfgesaren über alle himel/ namlich über die sichtbaren vnd vnderen himmel/von denen züuor gnügsam gesagt ist / vnd sye nit bliben in denen vnderen himmlen / vnd habe sinen lyb nit gesetzt in die Sonnen/wie vorzuten Seleuciani vnd Hermiani die kätzer tollich vermeinted. Ober den vffersten/höchsten oder letzten himmel aber / den thron Gottes/ ist er nit gfarē/ also daß er yetz niene mee sye. Dann die geschriffit spricht heiter/ Der Herr sye in himmel genommen. Ja in himmel sye er genommen oder vgfesürt/ vnd stat nit daß er sye durch den himmel hinuß gfareen / oder werde mit keinem himmel begriffen. Wenn aber dise vnserer Brüder fürfareen werdēd sich also züwinden vnd zü träyen/so werdend sy fürwar den artickel deß gloubens von der himmelfart Christi durchthün vnd gar vmbferen. Der artickel deß gloubens lutet also/ Er ist vfgesaren zun himmlen / oder in himmel. Sich/es stat in himmel. Vnd Petrus spricht/ Es muß Christus im himel syn. Das muß man vnerruckit styff vnd stät behalten/ daß wenn glych gsagt wirt / Er sye vfgesaren über alle himmel / man doch nit lougne daß er in himmel in das ort siner wonung gfarē sye. Wen aber der Herr über alle himmel gsfaren ist/so werdend eben die in dem vnd sy also redend das sage/ daß der Herr in denen
hime

himmlen über die er gefaren ist/ouch nit mer
 sye. Wie sagend sy dann das er ouch nach des
 ren natur / mit deren er vsgesaren ist/ allent
 halben sye? Ja/sprächend sy/Paulus hat hei
 ter gesagt/ Er sye vsgesaren über alle himel/
 Das er alle ding erfülte. Wir gäbend antwort Wie Chris
 tus in dem
 das er rfe
 fart alle
 ding erfül
 le.
 vnd sprächend/ daß ouch grad die vfliegung
 gar ungerympt vnd dem glauben nit gmäß
 sye/die da haltet/ daß Christus mit sinem lyb
 alle ding erfülle / oder daß die menschlich art
 wie die götlich allenthalben sye. Sunst has
 bend wir nie glouget daß Christus allent
 halbē sye. Diewyl aber er in einer person zwo
 unglycher naturen eigenschafften behaltet/
 da der Christēgloub nit zülafft / das man die
 selben vstilige oder vermische / so sprächend
 wir/ daß er v gottheit nach allenthalben / der
 menschheit nach aber / nit allenthalben sye.
 Wenn aber deren meinung von der vbiqvi
 tate/das ist/ daß Christi lyb allenthalben sye/
 war ist / so hat Christus nit müssen gen him
 mel faren/ daß er alle ding erfülte/ diewyl er
 ouch do/ als er den jüngerem nach der vstän
 de erschein / irer meinung nach/ alle ding er
 fült hette. Der Apostel spricht/Darumb sye
 die vffart beschähen/ daß er alle ding erfülte.
 So vil nū das wort Pauli antrifft/ spricht er/
 Christus sye erhöht/ daß er alle ding erfülte/
 oder daß er die völle wäre aller gläubigē / in
 welchem sy durch den glauben alles das has

Von dem Himmel

hind / das da dienet zu irer verfolkommung/
das sy namlich vor Gott vollkommen syend/
wie ouch im 1. cap. zun Ephes. gsagt wirt/vñ
in der epist. zu Colos. volkomner vßgetruckt/
da wir lasend / Es hat dem vatter wolgefals
len/ das in jm alle völle wonen solte/ vnnd in
jm sind jr erfüllt / oder veruollkommet. Dann
Christus der zu der grächte deß vatters sitzt/
ist allein der/der sinen glöubigē rylich gibt
vnd mitteilt alles das jnen zum heil notwen
dig ist/ vnd er allein ist alles in allen sinen vß
serwelten/ so vil namlich das läben vnnd heil
antrifft. Im gebrist nüt/er lydet an keinem
ding mangel / darumb hat yederman gnüg
an jm allein. Oder das wort/ erfüllē/hört vff
das vorgehend/da Paulus ein ort deß prophe
ten vß den Psal. anzogen hat/ das er ouch in
volgenden Worten erkläret/vnd gsprachē hatt/
Christus sye vßgefahren gen himmel / vff das
er alle ding erfülte/namlich die von jm gschri
ben stont. Zwar d' die vilfaltig vßlegung die
man nennt Catenam geschriben hat / legt die
wort/ Dz er alle ding erfülte/ vß/ vñ spricht/
Die von jm gsagt vnd den propheten gwys
sagt warend. Oder er hatt alle ding erfüllt
mit sinen gaben/ vnd also hat er alle ding er
füllt/ 2c. Andere legēd diß ort nit vnartig vß
vnd sprächend / Christus habe mit dem/ das
er vßgefahren / mit seiner menschheit nit alle ort
erfüllt/ sonder alle gschlächte der ouden. Dann

vnd der Grächten Gottes. 26

sy (die menschheit) was vff erden gsyn/ demnach in den vndersten teilen der erden/ wie Paulus sagt/ als sy namlich begraben ward. Was war dan überig/ dann daß sy ouch gen himmel füre? Vff die art/ sprächend sy/ habind die alten de spruch Pauli vßgelegt / Gott wil alle menschen sällig machen / das ist / alle geschlächt der menschen.

Da sprächend sy wyter/ wenn wir also zleeten fürfarind / so mögind wir der lasterlichen sect Nestorij nit entfliehē/ als die wir die einig person in Christo trennind / vns ein anderen Christum erdenckind der allenthalben sye/ ein anderen aber der an einem ort vnnnd nit allenthalben sye. Lieben Brüder/ wie wir ein abschühen habēd ab Nestorio / also verwerffend wir ouch Eutychem/ der die eigenschafften der naturen in Christo verwirt vnd vertilgket. Darumb bekennend vnnnd verjähend wir / daß ein einiger Christus sye / Gottes vnd Marie der reinen jungfrouwen sun/ warer Gott vnnnd warer mensch / in einer vnzertrenten person/ aber das er vnglyche eigenschafften der naturen in der einigkeit behalte/ also daß er allenthalben sye/ der gottheit nach/ vnnnd nit allenthalben sye/ der menschheit nach. Die gschriffte hat vns also gleert haltē vñ glauben. Vnd im symbolo Athanasij stat / Welcher ob er glych Gott vñ mēsch ist/ so ist er nit zwen/ sond nun ein Christus. Einer aber nit durch die ver-

Ob man von dem die einig der nature in Christo sol bhaltē werden/ die eigenschafften der nature solle vñ hiltē gten.

Von dem Himmel

wandlung der gottheit in das fleisch / sonder
durch das annehmen der menschheit zur gott-
heit/einer nit durch die vermischung des wä-
sens / sonder durch die einigkeit der person.
Dann wie die seel des menschen / vnnnd das
fleisch od der lyb ein mensch sind/ also ist Gott
vnd mensch ein Christus. So aber yemande
der seel ire eigenschafften zuschrybt / vnd dem
lyb sine eigenschafften / sagt man ouch das er
den menschen trenne vnd zerzeere / oder vß ei-
nem menschen zwen mache? Die Engel Got-
tes redend mit heiteren verständlichen worten
von Christo vñ sprächend/ Er ist vferstanden/
er ist nit hie. Sich das ist das ort da sy in him-
gelegt habend. Vnnnd abermals/ Diser Jesus
ist von üch hingenommen. Vnd vil anders
derglichen möcht ich zesamen läsen / aber es
ist gnüg an denen zügnussen / welche heiter
bezügend/ daß Jesus nit hie sye/vnd zeigend
heiter das ort an / da er nit sye /item das er in
himmel vffgeführt von der erden/vnnnd nit mee
vff erdē sye. Wer wollt aber daruß schliessen/
daß die Engel Gottes Nestorianer wärind?
Wär wolt sprächen/die Engel hettind die per-
son Christi zertrennt/ Der h. martyr Vigilus/
ist in sinem ersten büch wider die kätzeren
gar übel zefriden mit denē vnruwigen lüten/
die / wie er sagt / durch vsinnige oder vn-
nötige forcht die eigenschafften beder arten
vnnnd naturen darumb nit woltend annem-
men

men / damit sy nit geachtet wurdind daß sy
zwen Christos ynfürtind. Es ist übel zefürch-
ten / spricht er / daß die lüt nit etwan von der
Dyrfaltigkeit ein frag vff die ban bringind/
daß diewyl etliche ding dem vatter allein zü-
hörend/vnnd weder dem sun noch dem heilis-
gen geist / demnach diewyl etliche ding sind
die dem sun eigentlich zühörend / vn̄ nit dem
vatter noch dem h. geist / Item diewyl dem
heiligen geist etliche ding eigentlich zühörēd/
die dem vatter vnd sun nit mögend gecignet
werden / sy die rächtgläubigen schältind vnd
schmähind/ als ob sy drey vnderscheiden götte
anbättind. Vnd bald daruf/ Wenn nun dise
drey personen / die all ire eigenschafften ha-
bend/mit welchen so man von inen redt/sy vn-
derscheiden vnnd nit treñt werdend/ein Gott
sind / wie ist dann der sun/ so siner beden ar-
ten eigenschafften behalten werdend / nit ein
einiger Christus? Item/ verstan/ vergessen/
zü dächtnuß bringen/ frölich syn/trurig wer-
den/ 2c / wiewol sy nit one den lyb in der seel
beschähend / sind es doch eigenschafften der
seel/ vnd hatt noch nieman dörfen oder darff
noch sagen / daß der mensch zwo personen ha-
be / in welchem er sicht so grosse vnderscheid
der eigenschafften syn/ 2c. Glycher gestalt für
Theodoretus im 3. Büch siner gesprächē zwen
yn / die mit einanderen zankend / namlich
den Orthodoxum vnd Iranisten/ das ist/ den
rächtgläubigen vnnd den zämenrasper / der

Von dem Himmel

sich behilfft wie er mag sin meinung zeschirmen. Der rächtgläubig spricht / man muß warlich erkennen welche ding sich vff die gotttheit / vnd welche sich vff die menschheit Christi rymind vnnnd schickind. Franistes gibt antwort / weñ wir jm also thünd / so werdend wir die höchst einigkeit vflösen. Der rächtgläubig. Wir zerteiled die einigkeit ouch nit / lieber fründ / sond betrachtēd welches die eigēschafften der naturen syend. Darumb wenn die geschriffte sagt / Als Jesus vō der reiß müd wzs / saß er vff den brunnen / waruon sol man die müde verstō / von der gotttheit oder von der menschheit? Franistes / Ich mag nit lyde / das man die ding die vereiniget sind teile. Rechtgläubiger / So legst der göttlichen art müde zū? Franistes / Also verstō ichs. Recht. Du aber widersprichst heiter dem propheten / der da schribt / Es wirdt jm nit hungere / vnd er wirt nit müd werden / zc. Darumb so ist die göttlich art nit müd worden. Franistes / Die göttlich geschriffte aber erzelt / Jesus sye müd worden. Jesus aber ist Gott. Dann es ist ein ewiger Herr Jesus Christus / durch den alle ding sind. Rechtg. Siewyl dann die göttlich geschriffte sagt / er sye müd worden / vñ werde nit müd / so muß man betrachten wie man dise beyde ding / einer person zulegen möge. Vnd so wir dann desse eins sind vnd beyde bekennend / daß ein vnzertrente person Christi sye /

sye/so müßend wir yetzund lügen wie sy bey
 de ding anneme / frylich das yetwäderer na-
 tur das zügäbe oder züglegt werd/ daß jren
 gebürt vnnnd sügklich ist / namlich das deren
 die nit mag vmbfchriben oder vmbzylet wer-
 den / zügäben werde daß sy nit müd werde/
 deren aber die da gadt oder wandlet zügäbe
 werde die arbeit vnd müde / dann eigentlich
 zereden/so gadt man mit den füßen / vnd mit
 vil übung werdend die neruen ermüdet/ ic.
 Bisshär hab ich erzellet deß heiligen Theodo-
 reti wort / vnnnd mit den selben ouch vnseren
 widersächeren erweisen / daß wir es nit mit
 Nestorio haltind / noch die einigkeit der pers-
 son Christi vflöfend vnd driennind / wenn wir
 glych die eigenschafften der naturen in Chris-
 sto vfrächt behaltend/vnd sprächend/daß der
 lyb Christi nach seiner eigenschafft an einem
 ort sye/ vnd nit allenthalben/wiewol darzwü-
 schend Christus allenthalben ist / ja nach der
 eigenschafft der götlichen art vnnnd natur.
 Dan eben von jm sagend vnd leeren wir war-
 lich/daß er gestorben/vnd ouch vnsterblich be-
 liben sye. Vnd so man das leert oder redt/sagt
 niemand daß man zwen Christos verkünde/
 oder daß die einigkeit der personē vffgelöst
 werde.

Daß aber die leer da man für gibt das der
 lyb Christi allenthalben sye / ein nürw gedicht
 sye vß vnmaßigē zangt vnd flyß falsche lee-

Daß der
 lyb Christi
 allenthal-
 ben sye/
 wirt Kurtz
 widerlegt.

Von dem Himmel

ren zübestäten/erwachsen/werdend frey vnd vnuerholen alle die bekennen müssen/ die etliche spän diser zyt/vnd ouch die gschrifft/dar zü die alten vßleger derselbigen/joch ein wenig gesähen habend vnd verstanden. Zü dem ist dise leer / daß der lyb Christi allenthalben gegenwirtig sye/der kirchē Gottes vast schädlich / dann sy den glauben der menschwerdung verdüncklet / die warheit des lybs der widerumb läbendig worden / sampt der waren vrsände vnserer cōpulen / ja vnser hoffnung in ein zwyfel bringt. Dargägen aber die warhafft leer/die vns fürtragen wirt im heiligen Euangelio vnd in den geschrifften der h. Apostlen / von der vrsände vnd vffart vnseres Herren Christi / deren history ich hienor in ein kurtze summe gezogen hab/den falschen whon von dem daß der lyb Christi allenthalben sye/ dermassen zerwirfft vnd vñckert / daß desse nun nüt überblybt. Darzū habend ouch die gschrifften der alten leereren disen whon von der vbiq̄itet so heiter / verstänzlich ouch krefftenklich widerfochten vnd vñckert/daß es wundt ist daß etlich nit eines geringen ansähens noch daran hangend/insonderheit so sy sähend/ daß die alten dise ire vngerympte leer in etlichen die zü irer zyt in läben warēd / vnd nit rächt hieltend von dem lyb Christi/widerfochten habend. Biehar die nend die kuntschafften die ich daoben gesetzt hab

hab von der grächten Gottes.

Über das so spricht Augustinus zum Sardo in der 57. epist. Christus ist ein einige person/Gott vnd mensch/ vnd die beyde sind ein Christus Jesus / der gottheit nach allenthalben/ der menschheit nach im himmel. Vnd im 50. tractat über Joannem spricht er auch/ Der Herr ist hingangen/ vnd ist hie/vnnd ist widerkommen / vnnd hatt vns nit verlassen. Dann sinen lychnam hat er in himmel gfürt/ sin Maiestat aber hat er d wält nit genomēn.

Mit diesem stimpf Cyrillus in allwäg / der im 6. büch über Joannem am 14. cap. spricht/ Wiewol der Herr die gegenwärtigkeit seines lybs der wält enzogen hat / so ist er doch allwäg / so vil die Maiestat seiner gottheit antrifft / zegägen. Der heilig martyr Vigilus spricht auch im 4. büch wider die secter/ diez wyl das wort allenthalben ist/ sin fleisch aber nit allenthalben ist/so ist es heiter vnd gewüß/ daß der einig Christus beyd naturen hat/ vñ nach der natur seiner gottheit ist er allenthalben / nach der natur aber seiner menschheit ist er an einē ort/2c. Vñ bald daruff setz er/ Das ist der allgmein gloub vnd die bekantnuß/ so die Apostel angäben vnd gleert habend/ vnd die gläubigen noch vff dise stund bewarend vnd behaltend.

Der heilig Fulgentius schrybt im 2. büch von der gheimnuß der mēschwerdung/zum

Von dem Himmel

Trasimundo dem künig/ als er die wort des
Herrn vßlegt / Es ist nieman in himmel ge
faren / dann der von himmlen härab kommē
ist/ der sun des menschen der im himmel ist/
der Herr hat das nit gesagt / spricht er/ daß
sich die menschlich substanz Christi/allenthal
ben hin zerthon habe / sonder das der einig
sun Gottes vnnnd des menschen / wiewol er
nach der waren menschheit/ so vil das ort an
trifft/ dozemal vff erdē w3/ der gottheit nach
aber (die mit keinē ort überal begriffen v̄irt)
den himmel vnd die erden gantz vnd gar ero
füllte/ 2c. Dises vnd anders vil derglychen/
ist ouch anderschwo wider den irthumb so
vß zangkē erwachsen ist/ herfür gezogen/ vnd
gläubigen lüten bekant gnüg/welches sy in
mit gedicht der mēschē von der communica
tione idiomatum uerbali & reali nit werdend
lassen vß den hertzen nehmen. Daß aber
die altē vß der gschrifft geredt habēd de idio
matum communicatione, von der abwechß
lung der eigenschafften / das ist grächt vnn
gemäß dem waren glauben. Das alles sch
lend fromm gläubig lüt styff vnd stāt behal
ten/vnnnd inen nit lassen die ougen verkleiben
vnd vergalsteren mit ytelkeit der worten vnd
gegensetzen falsch genanter wyßheit/vor wel
chen ouch der h. Apostel vns awarnet hat.

Der Herr
ist Paulo
vor Dama
sco erschi
nen.

Wyster sprächend sy / Der Herr sye zemal
nit nun im himel gsyn mit sinem waren lyb/
vnd

vnd ouch vff erden ob Damasco / Do er Paulo
 erscheinen vnd mit im geredt habe / vnd das
 rumb möge der lyb Christi an vilen ortē syn.
 Daruff gäbed wir antwort / Sy habind noch
 nit probiert daß der lychnam Christi zemal
 im himmel vnnnd vff erden gsyn sye / oder nit
 wyt von der erden ob Damasco / wie er dem
 h. Paulo erschienen ist. Duse erschnung nennt
 er selbs ein gsicht im 22. cap. der Geschichten
 der Botten. Demnach sprächend wir / wie sich
 der Herr von Stephano dem martyre habe
 sähe lassen / also ouch von Paulo / vnd sye nüt
 desterminder im hiemel bliben sitzen oder wo-
 nen. Dann hat der so die ougen siner jünge-
 ren dermassen gerüstet hat / daß sy in / als er
 sich vor jnen vergstaltet / ansähen mochtend /
 Paulum nit ouch möge gschickt machē / das
 er den Herren in himmlen sähen möchte. Zu
 dem allem söllend sömlich bsunderbar erschy-
 nungen niemand von der allgemeinen regel
 des gloubens / da wir gloubend daß Chris-
 tus im himmel blybe biß zum end der wält /
 abziehen.

Zu disem setzend sy abermals / Der ver-
 klärt lychnam des Herren sye durch die herr-
 ligkeit / die er in der verklärung überkommē
 hat / so subtyl vnnnd klar worden / daß er keins
 rums oder ortes bedürffe / ja in der geschriffte
 werde er heiter genent ein geistlicher lyb. Da-
 ruff gäbed wir die antwort / Augustinus

von dem
 herrlichen
 oder ver-
 klärten lyb
 Christi daß
 er die war-
 natur nit
 endere.

Von dem Himmel

sprach heiter zu Sardanio/ Vñ hin die weite oder länge der orten von den lychnammen/ so werdend sy niemen mee syn/vñnd die wyl sy niemen sind/so werdend sy gar mit syn. Wenn nun diese vnser brüder also für farend zespächen / daß der verklärte lyb Christi in keinem ort sye / vñnd ouch die anderen verklärten lyb der gläubigen / so werdend sy zwar verlougnē die warheit der vferweckte cōrplē/ ja die vstände der todte / vñ also werdend sy durch die hitz vñnd ynbrunst zu zangken vñ zu haderen den warē glauben verlougnen vñ verlieren. Demnach lassend wir zu das die gschrifft die vferweckten lychnam geistliche lychnammenne. Aber die vßlegung des h. Augustini wil ich gern vß dem 6. cap. de symbolo & fide hie erzellen. Es ist g sagt worden/ Es wirt gesäyt ein seelicher oder natürlicher lyb / vñ stat vff ein geistlicher lyb. Welches nit der gestalt g sagt ist/ als ob der lyb in den geist verwandelt vñ zum geist werde. Dan ouch yetz vnser lyb der seelich gneit wirt/ ist nit in die seel verwädlet vñ zur seel wordē / aber ein geistlicher lyb wirt verstandē / der gschickt vñnd bequām muß gemacht werden/ dz er den himmel ynwoñē möge. So namlich alle zerbrüchligkeit vñ irdische masen in die himelisch reinigkeite vñnd bestendigkeite verenderet vñ verwandelt wirt. Diß sind die wort Augustini. Darumb sprachēd wir daß die verklärte lychnam in d verklärung

Geistliche
lychnam.

klärung herrlich gemacht werdind/ starck vñ
mächtig/ vñ ein mal entlediget werdind aller
vner/ schwachheit vñ zerstörligkeit/ aber nüt
desterminder ware vnd vnbschubne lychnam
blybind/ die an einem gwüssen ort syend. Vñ
das wir gsagt habend/ wöllend wir yetz ouch
mit der heiligen gschrift Bewären / mit dem
das wir hārfürbungen wöllend des heiligen
Bischoffs Theodoretz Cyrensis argument o-
der grund / die er mit gschrift beuestinet hat/
vff das wir in einer arbeit beyde der gschrift
vnd des alten scribenten fundtschafft fürstel-
lind. Im 2. Büch seiner gesprächen/ hat er als
so geschriben/ Der Herr erweckt nit halbe vn-
uolkomne vnd prästhabt/ sonder gantze vnd
volkomne lychnam/ aller menschen. (Dan es
wirt weder blindheit noch hinken an denen
funden die erweckt werdend.) Er hat an sine
lyb die löcher die von naglen gemacht wa-
rend/ vnd die wunden die er in seiner syten em-
pfangen hat/ lassen blyben. Desse zügen sind
der Herr selbs/ vnd die hānd Thome. Wenn
nū der Herr nach seiner vferstāntnuß geessen
hat/ vñnd seinen jüngerem/ ouch denen die by
inen wārend / hānd vnd fuß gezeiget hat/ die
noch die löcher hattend von naglen gemacht/
vñ ouch die syten mit der wunden/ die er von
de stächen überkommen hat/ vnd zū inen ge-
sprochen hat / Gryffend mich an vnd sähend/
Dann ein geist hat weder fleisch noch Bein wie

Die vfer
wecken
lychnam
sind ware
lychnam
vom ort
vmbschri-
ben vnd
nit vnent-
lich.

Von dem Himmel

ir aber sähēd das ich hab/so ist ouch nach der
vstände die natur des lybs bliben/vnd ist nit
verenderet worden in ein ander wāsen. Vnnd
abermals spricht er/ Darumb so blybt die na-
tur/ das aber so daran zerstörllich ist/ wirdt in
die vnzerstörlichkeit verwandelt/vñ das sterb-
lich in die vnsterblichkeit. Also aber söllēd wir
im nachsinnen/ als einem schwachen vnd star-
ken gsunden lyb / da wir einen glych wie den
anderen / einen lyb nennend. Darumb so ist d̄
lyb des Herren der erstandē ist/ein lychnam/
vnd hatt die vmbshrybung die er vorhin ge-
hebt hat. Vnnd abermals/ Ich wil anzeigen
daß ouch nach der vstände/der lyb des Her-
ren ein lyb genennt wirt. Darum hör zū wie
Paulus redt/dann vnser wōnung ist in him-
len / vß welchem wir wartend vff vnseren
heiland den Herren Jesum/welcher vnseren
niderträchtigen lyb vergstalten wirdt/das er
glychförmig werde dem lyb seiner herrlichkeit.
Deßhalb so ist er nit verwandelt in ein andere
natur / sonder ist ein warer lyb bliben/erfüllt
mit gödlicher herrlichkeit / vō dem vßgat der
glantz des liechts. Disem werdend die lych-
nam der heiligen glychförmig werden. Weñ
aber syn lyb in ein andere natur verwandelt
ist / so werdend ouch deren lyb glycher ggestalt
verenderet/dann sy werdend im glychförmig
werden. Wenn aber die lychnam der heiligen
irer natur/form vñ gattung behaltend/ so hat
ouch

ouch der lyb des Herren glychergestalt syn
 vnwandelbarlich wäsen. Das alles schrybt
 Theodoretus vnd anders mee das demnach
 wyter volget/2c. Mit disen Worten Theodore
 ti sumpt alles das so der h. Hierony. von de
 handel disputiert wider Johannem Bischoff
 zü Hierusalem/von der waren vferständnuß
 der lychnamen. Da er vnder anderem spricht/
 Ich wil fry vßhinsagen vñ den glauben der
 kirchen heiter vnd klar bekennen/ die warheit
 der allgemeinen vferständnuß/mag on fleisch
 vnd Bein / on blüt vñ die glider nit verstandē
 werden/ 2c. Dises ist die war bekantnuß/der
 vferständnuß/welche also de fleisch die verklä
 rüg zügibt dz sy die warheit nit hinnimt / 2c.
 Darum bschließend wir daß die verklärung
 den vferwelten cörplen das ort nit hinnäme.

Der gloub
 ben der kirs
 chen vnd
 die war
 confession.

Aber vnser widerfächer sprächend wider
 umb / wie in yäner wält vor Gott kein zyt ist/
 also ist ouch kein ort. Daruß wir von stundan
 schließend/ hat es die ggestalt/so werdend in yä
 ner wält keine lychnam der heiligen syn. Dañ
 nim von cörplen die wyte der ouen hin / wie
 wir erst gsagt habend / so werdend sy nit mee
 syn. Welche gschrift leert aber / daß vor Gott
 kein zyt sye? Dañ wiewol wir läsend/ Tusend
 jar sind vor dinen ougen der gesterig tag / so
 wirt doch nit gesagt / daß kein zyt sye/sonder
 es bschicht ein verglychung vñnd wirt anges
 zeigt/Gott rächne die zyt nit wie wir pfläged

Von dem Himmel

zethün. Dann wir vermeinend lasterhafft lüt
werdind vngrafft blyben / wenn sy vil jar vñ
vnd tag glücklich fürfarend in jren sünden vñ
lasteren / aber die vil jar sind vor Gott kum
ein tag lang zerächnen. Disen verstand zeigt
vns Petrus der Apost. in sinem anderē brieff
am 3. cap. Was dienet aber das anzüzeigen/
daß in yāner wāle die zyt aller dingen werde
abgethon werden? Ober das so schweert der
Engel in der Offenbarung am 10. vñ spricht/
Dann es wirt kein zyt mee syn. Er verstat a
ber ein zyt die sich enderen vnd mancherley ja
mer vñ ellēd werde vnderworffen syn. Als ob
er spräche/ Bißbār hat der Herr rettung vnd
klarheit verheissen/ diewyl aber die verzogen
wirt/ sind vil vnlydig deß verzugs halben vñ
schryend/ Wenn vnd wie wirt es enden? Dar
umb schweert d' Engel/ die erlösung vñ klar
heit werde nit wyter vñzogen werdē/ vnd sich
zlang verzühen. Dann es volget das den ver
stand ganz macht/ Aber in dē tagen der stimm
deß sibenden Engels / wenn er ansacht mit d'
Drummeten vñblasen/so wirt die geheimnuß
Gottes vollendet werdē/ wie er verkündt hat
durch sine diener die propheten. Die creatur
wirt erlößt werden von der zerstörligheit / vñ
es wirt kein müßalige vñ herte zyt den glöubi
gē syn/ darzü kein zerstörlighe od vnstätte. Jo
quinas erkläret in siner vñflegüg über die Of
fenbarung dises ort vñ spricht / Es wirt kein

zyt mer syn/ das ist/ kein vnstände die in d̄ zyt
 beschicht / nach dē die gerächte dē lon empfan
 gē habēd. Als ob er spräche. Ein vnwanckel-
 bare blonung/on des stands vñ der sachē ver
 enderung / vñd on einige widerwertigkeit/
 wirt den fromen vñ grächten gāben werden/
 So vil siad der worten Aquinatis / 1c.

Dem aber sey wie jm wöll/das die zyt an-
 trifft/ so ist das gewüß/ das die war substanz
 vnd natur der vfferweckte cörperlein eins vmb
 schriben orts nit manglen mögend. Darvñ
 blybt das ort/so lang als die waren cörper bly
 bend. Nun blybend sy aber ewig / darumb
 werdend sy mit dem ort vmb schreiben. Was
 zwyslend wir aber an der heiteren warheit/
 oder warumb hörend wir die so anders oder
 das widerspyl leerend? Lassend vns vil mee
 den Herren selbs hören/ der hie im Johanne
 heiter sagt / Im huß mines vatters sind wo-
 nungen / vñd ist platz vñd orts gnüg/ja er
 sagt wonungen vñd ort oder platz. Da doch
 nit heiterers möchte gesagt werden. Mich
 wil aber beduncken / das der zangk vnser
 widersächer dahin bringe/dz sy sich also win-
 dend vñd trāyend/sprāchend/ der lyb Christi
 sye allenthalben / vnd loughnend das er ein ge
 wüß ort in himlen habe. Dan sy legēd vil mee
 flyß daruf/ das sy leerind Christi lychnam sye
 lyblich im Brot / dann das sy leerind / das er
 im himmel sin ort vñ statt habe. Frylich wer-

Von dem Himmel

dend sy ein groß herrlich lob mit disem irem
verfertem flyß erjagen. Wir vermanend vil
mee vnnnd bättend dise vnser Brüder / durch
den Herrē / daß sy hindangesetzt allen kyb vn
zangt / einfaltiglich mit der gschriff vnd als
len alten bekennind / daß vnser Herr Christus
lyblich in himmel gfare / vnd lyblich im him
mel sye / vnd daselbst blyben werde biß vff die
zyt der widerbringung aller dingen / doch
das eben der vnser Herr / warer Gott vnnnd
mensch vns nit verlasse / sonder mit seiner Ma
iestat / gwalt / verwaltung vnnnd gnad by vns
blybe biß zum end der wält. Daß sy ouch be
kennind daß diser Herr Jesus / sine gläubig
en in der kirchen mit keiner anderen spyß vn
keinem anderen tranck neere vn erhalte / daß
grad mit disem sinem lyb vnd blüt / die er für
vns am crütz geopferet hat / doch der gestalt
daß es nit von nöten sye / daß sy sichtbar oder
vn sichtbar / lyblich aber nitdesterminder vn
ußsprächenlicher wyß / hinab kommind. Daß
alle vfferwelten werdend warlich teilhafft
deß lybs vnd deß blüts deß Herren geistlich
durch den glauben / vnd werdend all Christo
vereiniget / vnnnd Christus läbt in jnen / vnd sy
läbend härwiderumb in Christo / die namlich
so ware vnnnd läbendige glider sind / vnnnd am
houpt Christo hangend / vß welchem härab
flüßt alle ersettigung / das läben / das heil vn
die volkommenheit. Im sye eer in die ewigkeit.
Nach

Der war
lob vn das
war blüt
Christi / ist
die war
spiß vnd
das war
tranck der
gläubigen.

Vnd der Grächten Gottes. 34

Nach dem ich aber anzeiget vnnnd erwisen hab / daß des vatters huß der himmel sye / in welchen vnser Herr Jesus Christus vffgefaren ist / so kommen ich widerumb vff die vfflesung der wortē des Herren / in welchen das insonderheit wol züuermerckē ist / dz er nit gesprochen hat im huß mines Gottes / sonder im huß mines vatters. Dann das wort vatter ist vil angnämer vnd trostlicher wedere der namen Gottes. Zü dem wil er mines bedunckens ouch das anzeigē / daß der sun des himmelischen vatters / der rächt war vnd eingeboren sun sye / der Herr aller dingen / insonderheit aber des huses des vatters / in welches er ynfüren mag welche er wil. Yetz zwar sind wir sündler / Bandyten vnd frömbdling / vnd so vil vnser zerstörte natur antrifft / hörend wir gar nit zum gfind Gottes. Der sun Gottes aber hat sich für vns in tod gäben / hat vns vō sünden gereiniget / teilhafftig vnd erben gmacher des ewigē läbes / daß er yetz alle die so in vnvertruwend vnd gloubend in das huß des vatters süren vnd daselbst setzen mag. Dann die selben allsamen sind kinder Gottes vnnnd brüder worden / lut der künischafften gödtlicher gschriff / Er hat denen gwalt geben daß sy kinder Gottes werdind / die da gloubend in sinen nammen. Item / Der knecht blybt nit ewigklich im huß / der sun blybt ewigklich im huß. Wenn nun der sun sich frey machen wirt

Jetz kumpfe
er wider
vff die hād
lung dieses
orts.

Im huß
mines vatters.

Von dem Himmel

so sind jr warlich frey. Vñ Paulus/ Der geist
Bezüget mit sampt vnserem geist/ daß wir kin
der Gottes syed. Sind wir nun kinder/ so sind
wir ouch erben/ vñ zwar erben Gottes/ miter
ben aber in Christo. Vnd grad diser Apostel
Bezüget anderschwo / Der Herr habe sich nit
gshempt / vns sine Brüder zenenen.

Sie wof
nungen.

Die himmelischen wonungen im huß deß
vatters neñt er mansiones, Blybungen od her
bergen/ vnd verstat nit zergeneckliche oder zer
brüchliche hüttē/ sonder styffe/ stäte/ vñ Blybl
che wonungen. Dann alle die ort vnserer wo
nungen/ sind hinfellig vñd wärend kum ein
ougēblick. Dahär der Apostel als er von vāt
teren redt/ die in zälten oder hütten wonetēd/
spricht er / Sy wartetend vff ein statt die ire
pfulment hat/ derē stiffter Gott ist. Vnd da er
abermals von jnen redt/ spricht er/ Dise habēd
Bekennit sy syend gest vñd frömbdning vff er
den. Vnd welche das sagend/ zeigend an daß
sy ein anders vnd bessers vatterland süchend/
nammllich das himmelisch. Darumb schempt
sich Gott selbs nit/ jr Gott genennt zwerden.
Dahär spricht er ouch an einem anderen ort/
Vnser heimat oder Burgrächt sye in himmlē/
ja wir sygind Burger deß rychs der himmlen.
Dan yetz habend wir ghört daß rych Gottes
sye wie ein statt/ nach welcher Burgrächt/ mit
gar göttlicher regierung die vfferwelten ge
regiert werdend / die in himmel kömmdend.

Wñ

Vnd der Grächten Gottes. 35

Wen nun in des vatters huß/ namlich in him-
len söliche wonungen sind / so sind gewüßlich
gwüsse vñ geschickte oder komliche ort für die
seelen/oder für die sälligen geist vnnd die ver-
klärten lychnam / sy syend dan wie sy wöllind.
Dann hie sol nieman von mir erwarten/ daß
ich die wonungen wie sy syend / eigentlichen
bschrybe. Dan das wäre/wie ich ouch vorhin
anzeiget/ein fräfne vermässenheit. Den glou-
bigē sol gnüg syn daß wonungē bereitet sind/
vñ on zwyfel herrlich vñ traffenlich wonügē.
Dann sy sind geistlich vnd himelisch / vnd die
gschufft sagt/ Daß kein oug nie gsähen/ 2c.

Über das setzt er darzü / Es syend in des
vatters huß nit wenig/sonder vil wonungen/
gnügsam namlich zü empfahen der sälligen
geist vnnd die verklärten lychnam aller heilis-
gen. Darumb söllend hie vfhören alle wun-
dergäben vñ vnnützen/spitzsündigen fragen/
deren die da sprachēd / Siewyl ein vnzalbare
vile ist der vsserwelten von anfang der wält/
wo sy gnüg wyte vnd platz haben möge? Dar-
umb ist deren disputieren nit allein gottloß/
sonder ouch gar torächt/ die da sagend daß si-
ben seelen vff einem nadelspitz sitzind. Der tüz-
fel trybt sömliche spyl/ vnnd verspottet durch
gottloß vnd verrücht lüt vnserer hoffnung/ vñ
vnderstat yemerdar die selbig by den einfaltē
in ein zwyfel zü ziehen. Lassend vns glouben
dem wort Gottes/ das da spricht/ Es syē vil

Es sind vil
wonungē.

Von dem Himmel

wonungen der sälligen. Ich weiß wol das etlich das ouch vßlegend von der vnglyche der blonungen / die gerüstet syend nach dem sich einer mer oder minder der tugend bekliffen / welches ich ander lüt wil lassen erklären / mich benügt an dem / daß ich weiß das Gott vil / wyt / lustig vnd lieblich wonungen sinen dieneren vorbereitet hat. Er wirt zwar in dē stuck nit könen noch mögen gegen sinen fründen minder freygäb syn / dann gegen sinen syenden / da er / wie man list / getrachtet hatt / das er ouch jnen ein ort deß sy wärt sind zürüste. Es ist vorlangest spricht Isaias zügerüstet Tophet. Das ist ouch zügerüstet für dē künig / er hat es tieff vnd wyt gemachet / sine inneren gmach sind fhür / da ist ein grosse vile holtzes / welches der blast deß Herren wie ein schwäbelbach anzüint. Diß ist ein kurtze / aber gar ein eigentliche beschrybung der hell / die alles das vergryfft / daß von der hell mag gsagt werden. Die hell wirt umb gwüsse vrsachen willen Topheth geneüt / wie ich anderschwo wylöuffig in miner vßlegung über Mattheu vnd Jeremiã angezeigt vn̄ erklärt hab. Die hell ist tieff vnd gar wyt / ouch gnügsam alle gottlosen zü empfaben vnd zü herbergen. An statt deß liechts ist ein fhür das die finsternuß nit erlüchtet / sonder die gottlosen jämerlich pinget. Vnd hie bedarff es desse nüt / daß wir lang fragind wo har matery genüg

Es ist ouch
dē verdamm
ten oder
gottlosen
ein ort ges
rüset.

vnd der Grächten Gottes. 35

nüg syn wei de/ das fhür in ewigkeit züerhalten. Er spricht / es ist traffenlich vil holtz. Zü dem so erhalter das fhür der blast Gottes als ein schwäbelbach / in ewigkeit. Wir söllend ouch hie nit fragen/was das für ein fhür sye. Es ist ein fhür der göttlichen rach. Darvon der Herr im Euangelio selbs gspoken hat/ Ir fhür wirdt nit erlöschē / vnnd jr wurm wirdt nit sterben. Item / Gaud in das ewig fhür / das dem tūfel vnnd sinen Englen Be reitet ist. Vnd disem ist nit zūwider / das im Euangelio gesagt wirt vom zänkassen vnnd yemerwährendem frost / darvon ouch das ort Tartarus genennet wirt. Dann es sind mancherley vnd vngelyche gschlächte der straffen/ oder pynē. Aber darvon subtyl zedisputierē/ wil ich mich ouch nit ynlassen. Lassend vns vil mee Gott anruffen vnd bitten/das er vns syn gnad meere / das wir nit der tagen einest an das vnsälig ort kömmd. Lassend vns Gott fürchtē / vñ allwäg des spruchs des Herren yndēck syn/ fürchtēd üch nit vor denē die dē lyb tödēd/die seel aber nit mögend tödē/ sond fürchtend vil mee den/der lyb vnd seel im hell schē fhür verderbē mag. Wen nun der Herr von anfang versähen hat / das die gottlosen nach irem verdienen gestrafft werdind/ vnnd da nit abgange/ sonder alle ding gegenwärtig bereidt vñ gerüst syend/wām wolt nun in sinn kommen/das der trüw Herr etwas joch

Von dem Himmel

versumpt hette/im zubereiten des orts der ewigen freud vnd seligkeit?

Dise leer
von dē wo-
nungen im
huß des
vatters
wirt beuest
net.

Aber damit nieman überal joch etwas an
worten des Herren von den seligen wonun-
gen zwyflete/so setzt der Herr daruf mit häß-
tiger bestetigung / Wenn im anderst wäre/
so wölt ich es üch gesagt haben. Dann der
Herr hat sine jünger vñ vns geleert alles das
so vns zewüssen notwendig vnd gut ist. Ja er
hatt vns geleert alles das nutzlich / warhafft
vnd notwendig ist. Darumb spricht er yetz/
Wo das so ich gsagt hab von den wonunge
in mines vatters huß/ nit allentlich war wä-
re/so wölt ich nit so häßtig bestärten/vñ wölte
das widerspyl ouch nit verhalten oder ver-
schwygen. Darumb so habend das für ge-
wüß vnd eigentlich/das in himmlen wonun-
gen zubereitet syend von Gott. Darumb las-
send vns alles das frey verachten / das die
vnrain wält/ die wältmensche vñ Epicureer/
das ist seelöß vnd verrücht lüt/wider die ge-
wüß leer vnserer hoffnung von dem ewigen
lāben vñ seligkeit / tönend vñd klepffend.
Von dem wie man dises ort vñderscheide vñ
unglych läse / wil ich hie nit sagen/dierwyl ich
sich das ander darinnen gnügsam arbeitend.
Mich benügt an dem das ich den gemeinen
einfalten vnd gottsäligen verstand hab / den
gar nach alle vßleger setzend. Darumb kom-
men ich yetz vff anders.

Vnd der Grächten Gottes. 37

Damit aber keiner vnder den jüngerem do
zamal/ oder vnder den gläubigē yetz spräche/
Ich hören wol daß vil wonungē sind in dem
huß deß vatters/ ich fürchten aber das werde
mich wenig nützen/ diewyl ich ein arms sün-
digs mensch bin/ vnnnd aber by vnd mit Gott
am heiligen berg niemand wonet/ dann der
vnbesleckt ist. Da kumpt der Herr diser frag
siner gläubigen vor/ vñ setzt daruff/ Ich gan-
tich ein statt oder ort zebereiten. Mit welchen
worten er die sinen ouch gar häfftig tröstet/
die gar schwermütig vnd trurig warend von
deßwägen daß er von inē scheiden wolt. Dañ
er zeiget yetz an/ daß vil ein grössere frucht si-
nes abscheidens syn werde/ dann so er lyblich
für vnd für in diser wält gegenwirtig blyben
wurde. Dañ mit dem das ich hingon/ spricht
er/ das ist/ daß ich wird sterben/ vferston vnd
gen himmel faren/ so wil ich tich ein ort rüsten
oder vffschliessen. Dann mit dem das er gstor-
ben ist/ hat der Herr die sünd begnediget/ mit
dem daß er vferstanden ist/ hatt er das läben
widerbracht/ mit dem das er vffgefaren ist/
hat er vns die himmel vffgeschlossen. Vnd sin
seel vnnnd fleisch oder lychnam der glychs wä-
sens mit vnseren lychnamen ist/ hat er als vil
als ein häfftspēnig daß ouch vnser seelen vñ
lyb der tagen einest in die himmel werdind
genommen werden/ zur rächten deß vatters
gesetzt. Ob glich nun kein mensch durch sin

Daß die
wonungen
den gloubi-
gen berei-
tet syend.

Von dem Himmel

verdienst ein zügang haben mag in die sälligē wouningen / so ist doch allen gläubigen der wäg zum himmlen durch den verdienst vnnnd grächtigkeit Christi vfgethon. Welches in diesem gegenwirtigen ort der Herr leert vnnnd Bezüiget / da er spricht / Ich gon hin üch ein ort zübereiten.

Wie die wouningen in des vatters huß durch Christum bereitet werc sind.

Sie wirffst mir für / Was hast aber du Bih hār von den wouningen gsagt / die im sälligen vatterland zübereitet syend / weñ sy erst durch den tod Christi söllend zügerüstet werden ? Oder warumb spricht der richter im Euangelio / Kommend jr hochglochten mines vatters / bñtzend das rych daß üch von anfang d' wält bereitet ist ? Dann wenn das rych bereitet ist von anfang der wält / wie stat das es erst yetz durch Christum grüstet werde ? Daruf gā bēdswürdē bescheid. Das rych ist zwar durch die vorordnung Gottes gerüstet gsyn / vnd ist aber in Christo grüstet gsyn / der die rigel vnd sperling der sünden hat söllen zerbrächen / vñ alle hindernussen / die vns am zügang des rychs Gottes hinderten / durch sinen tod hinnanemmen / vnd als vil als mit siner hand in das ewig läben ynfüren. Dann in ansāhen des einigen Christi / sind vom vatter in das rych Gottes gelassen alle die so von anfang der wält darinn gelassen sind / vnnnd noch darinn gelassen werdend. Welcher darumb genennet wirdt das lamb das getödt ist von anfang der

fang der wält / daß sin mittlung vnd einig opfer krefftig vnd heilsam gsyn ist vnd ist/allen vfferwelie von anfang der wält biß zum end. Dañ der heilig Apostel spricht / Gott hat vns in Christo erwelt ee die fundament der wält gelegt wurdind. Er hat vns ouch vorgeordnet / daß er vns zü finden annäme durch Jesum Christum / durch welche wir habend die erlösung in sinem blüt / vnnnd die verzyhung der sündē. Eben der selb Apostel spricht abermals / Gott hat vns sällig gmacht vnd berufft durch einē heiligē beruff / nit nach vnserē werken/sonder nach sinem fürsatz vß gnaden/die vns gäben ist in Christo Jesu vor ewigen zytē / aber yetz geoffenbarer durch die erschyung vnser̄s heilands Jesu Christi / welcher den tod abgethon/ das läbē aber an das liecht gebracht hat / sampt der vnsterbligheit durch das Euangelium. Vff die wyß nun hat Christus im end der zytē / das ort daß von anfang gerüstet was / sinē gläubigen zübereitet. Da wir heiter sähend / welchen wir stür vnseren erlöser vnd heiland erkennen söllind/allein dē mittler zwüschend Gott vnnnd den menschen Jesum Christum vnseren Herren. Darumb sündigend die übel/so die stuck die vnser heil belangend vnd allein Christo dem mittler söllend zügelegt werden/ouch anderen zülegēd/ als den heiligen in himmlen / vnnnd den verdiensten der menschen.

Von dem Himmel

Ich wil wol
derumb zu
üch kommen

Wiewol aber diese stuck die vnser heil beträffend / heiter gnüg sind / so legt ers doch noch klärer vß / vñ mit wünderbarer klarheit setzt er daruf / Vñ wen ich hingon wird / vñ üch ein ort zubereitē / wil ich widerum zu üch komē. Dañ das vermag so vil als wenn er gesprochen het te / Das jr aber nit an der krafft vñ würckung mines todts zwyslind / wen ich von hinnē scheiden wird durch den tod / durch welchen ich üch das himelisch ort vffschliessen wird / so wil ich bald widerumb läbendig zu üch kommen / daß ich mit diesem minem widerkommen bezüge daß der tod überwunden sye / als er mich nit hat mögen in sinem gewalt behalten. Ich wil ja wider läbend vñ nach der vferständnuß zu üch kommen / das jr daruß schliessind / daß der tod überwunden vnd zerstört / vnd das läben üch widerumb erworben sye. Darumb aber erzellend die Gschichten der gotten / daß der Herr nach seiner vferständnuß vnder den jüngeren sinen wandel ghept / vnd vom ryck Gottes mit jñe geredt habe vierzig tag lang. Da wir nit zwyslen söllind / dann das dise lange zyt / als das vom Herrē wyrlöuffig vñ heiter erkläret sye / daß so man von der krafft seines todts glouben vnd bhalten sol / wie der tod dē gläubigen überwundē / wie das läben wider bracht sye / welches er volgends / als er jñe dē heiligen geist gesandt volkommenlich geleert hat. Wär wölte aber fürhin sagen / daß der sälligen

ligē sitz od wonūg kein ort wāre / so wir doch
 hörend daß der Herr selbs on allen tropum/
 das ist werwendte red/ on ein räterschen vnd
 on alle verdeckte red den sitz der sāligen ein
 ort nennt/ vnd daß ein mal zwey? Dann er
 spricht/ Ich gon ūch ein ort zūbereiten. Vnd
 abermals/ Vnd wenn ich hingon wirt/ vnd
 ūch ein ort bereiten. Das söllend die gläubigē
 in styff vnd stätter dāchtnuß bhalten vnd
 zherzen füren.

Hie aber schwygt er desse daß die heilig hi
 story bald daruf anzeigt gefolget syn / das er
 widerum von jnen geschēde sye/ by wēchē er
 40. tag lang gsyn was / vnd sye gen himmel
 gfare. Vnd zwar ob er glych nūt daruon
 sagt/ mag es doch lyblich vß dem text verstan
 den werde. Vff die vffart aber/ volget in siner
 ordnung / daß so in Worten deß Herren das
 ruf gsetzt wirt/ Vnd ich wil ūch zū mir nems
 men. Dann das ist das end vnd die frucht d
 hinfart oder deß tods Christi / sines widers
 Kommens oder der vferstātnuß von den tod
 ten/ darzū siner himelfart. Dann anderswo
 im Euangelio list man / daß er gesagt habe/
 Vnd ich wenn ich erhöcht wird/ wil ich sy alle
 zū mir ziehen. Am selben ort hat er heiter ge
 sprochen / Ich wils zū mir ziehen/ frylich vß
 dem jamerthal/ vnd wil sy ziehen in himmel.
 Hie sagt er/ Ich wil ūch zū mir selbs nemen.
 Dise beyde stuck müßend wir flyssig besehe.

Ich wil
 ūch zū mir
 nehmen.

Von dem Himmel

Dann wenn vns der Herr zü jm nimt vnnnd vns erhaltet in sinem sägen vnnnd schirm/war wil die so der Herr genommen hat / vffahen oder verhinderen daß sy nit sälig werdind? An einem anderen ort spricht er abermals im Euangelio/ Mine schäfle hörend min stimm/ vnd ich kennen sy ouch / vnnnd sy volgend mit nach / vnnnd ich giben jnen das läben / vnnnd sy werdend in die ewigkeit nit verderben/ vnd es wirt sy nieman vß miner hand ryssen. Wie aber vom Herren stadt/ daß er vom Oelberg vffgeführt vnd in himmel genommen sy/ mit lyb vnnnd seel/ also wirt der gantz gläubig mensch mit lyb vñ seel erhalten. Erstlich wirt die seel wenn sy durch den tod vom lyb scheidet vffgenommen/ vnnnd von den Englen des Herrē in die höhe getragen/ wie die gschriff züget mit der seel des armen Lazari beschähen syn. Der lychnam wirdt ouch am gericht vferweckt / zü welchem die seel widerumb kumpt/nit ein frönde / sond' des lybs seel/ vñ also wirt der gantz mensch dem Herren entgegen geführt in die wolcken durch den lufft/ daß er mit dem Herren vffare in das ort der säligkeit / vnnnd ewig daselbst blybe vnnnd sich fröuwe. Darumb so ist wol zübehalten/ daß er nit allein sagt/ ich wil üch zü mir nemmen/ sonder/ Ich wil üch zü mir selbs nemmen. Dann es volget ein vollkommere erklärüg / Vff das wo ich bin / ouch jr syend . Dann noch klärer spricht

vnd der Grächten Gottes. 40

spricht er in dem ynbrünstigen gebätt/ das er zu sinem vatter gehept hatt Johan. am 17. cap. Vatter ich wil daß die/so du mir gäben hast/ wo ich bin ouch sy By mir syend/vnd sã hind min eer vñ herrligkeit/2c. Dahãr läsẽd wir in der Offenbarung vnser Herren Jesu Christi/ daß die heiligen dem lamb stãts nachvolgind. Dann es spricht die Offenbarung/Sie volgend dem lamb nach wohin es gadt. Darumb an welchem ort deß himmels er syn wirdt/daselbst sind By vnd mit Christo sine heiligen/vñ sind stets in siner gseltschafft. Der Herr ist ouch so fründlich gegen jnen/ daß er sich jnen niemer enzücht. Dife gmeinschafft deß gloubens Gottes vnnd der heiligen mögen wir nit mit trãffentlicheren wortten vñlegẽ. Wir wüßend aber daß wir durch die gnad Christi ouch der tagen einest in dife gseltschafft genommen/vnd alle ding volkornet mit fröuden sähen vnd erfahren mögind.

Difes ort mißbruchend die so da fürgãbend daß der lychnam Christi allenthalben sye/vnd schliessend also / Si ewyl Christus allenthalben ist/ vnnd die heiligen jm nachvolgend wohin er joch gadt/so volget das ouch die heiligen in Christo allenthalben syend. Sy schliessend aber torlich also. Oder wër hat ye vffert dem span gleert/daß die seelen vñ lychnam der heiligen allenthalben syend/daß wie Christus nach der göttlichen art allenthalben

Wie die gloubigen allenthalben by vnd mit Christo syẽ gind.

Von dem Himmel

ist/also ouch syn lychnam allenthalben sye/ vñ
das ouch die heiligen die by jm sind allenthal
ben syend: Vnd hie schirmp sy nüt das ansä
hen des h. Hieronymi. Dann wiewol er wi
der Vigilantiū gesprochen hat/ Ist das lamb
allenthalben/so sol man glouben / daß ouch
die so by dem lamb sind / allenthalben syend/
das ist zermal an allen orten. Dann wenn wir
es darfür hieltend vnd tribend / so wurde die
kuntschafft Hieronymi der kuntschafft die
er vß der Offenbarung anzücht stracks zewi
der syn. Dann wenn das lamb allenthalben
wäre / das ist / zü einer zyt an allen orten / so
könnt es nienen hin ziehen oder gan. Dann
wår kan dahin gan/ da er yetz ist: So ist das
Hieronymi meinung / Es syend keine ort an
de das lamb nit gan möge. Daruß schlüßet
er daß ouch die heiligen die Christo nachfol
gend / an alle ort gan mögind/ daß sy by iren
greberen/ denen die vmb hilff anruffind mö
gend byston. Darumb achten ich Hieronymi
halte es nit darfür daß das lamb vnd die hei
ligen zü einer zyt züglych an allen orten syed.
Darumb so bestetiget sin leer die meinung
wie der lyb allenthalben sye/ gar nit / sonder
keert sy vil mee vmb. Dann das allenthalben
ist / hat kein lår oder ledig ort an das es fare.
Das aber dises des Hierony. meinung sye/
zeigend die vorzgenden vnd nachgenden wort
an. Dann vor der yetzanzognen kuntschafft
sa. 11

sagt er/Wilt du die Apostel bindē/ daß sy bis
zum tag des gericht verwaret werdind/vnd
nit syend by irem Herren? Sich er erlöset die
heiligen vß den banden vnd der gfencknuß/
vnd machet sy fry / daß sy bym Herren sy-
end / wo er wil. Er setzt aber daruf/Vnd so
die tüfel die ganz wält durchstrichend / vnd
durch jr träffenliche schnälle allenthalben ge-
genwürtig sind / soltend die martyrer nach
dem sy jr blüt vergossen habend/in einem kas-
ten verschlossen bedeckt syn/vnd von dannen
nit gen mögen? Sich er sagt die tüfel syend
allenthalben gegenwürtig/vnd zeiget an daß
er die gegenwürtigkeit verstande/nit dardurch
sy zu einer zyt zemal alle ort erfüllind / sonder
die da kommen von irem vmbhin rennen vñ
wunderbarer gschwinde vnd schnälle. Wel-
ches keins wägs die meinung daß der lyb al-
lenthalben gegenwürtig sye/zubestätigē mag
angezogen werden.

Ob aber der h. Hierony. rächt daran sye/
der bezüget daß die heiligen by denen die sy
by den greberen vmb hilff anruffind/gegen-
würtig syend / vnd jnen hälffind/gib ich den
gläubigen zeträffen. Darzwichend wil ich
nit verhalten/daß die geschrifft heiter bezü-
get/ daß die heiligen in himmlen nit von vns
vnd vnseren sachen wüßind / wie man sicht
bim Isaia. Es zücht ouch der h. Augustinus
in sinem Büchle de cura pro mortuis, eben das

Ob die heil-
igen by irē
greberen
gegenwürtig
syend.

Von dem Himmel

ort Isaie in glychem verstand an/vñ darff nit für ein eigenschafft sagen daß die heiligen in himmlen sähind vnd hörind womit wir vmb gangind. Man hats ouch darfür/der h. Hieronymus habe nit bald an einem anderen ort mind geflissen ghandlet/ dan in diser sache/sye ouch nit bald anderschwo vnbscheidner gewäsen/ dann grad in der geschrift wider Vigiliantium. Welches ich doch dem herrlichen mann nit zu nachteil reden. Daß wir aber wider vff das ort der Offenbarung köm mind/ so bedunckt mich / es habe den einfalten verstand/ den ich vorhin angefangen hab zemalden / daß die vfferwelten Gottes im sälligen vatterland/ sich allwägen der lieblichen gseltschafft des lambs erfröwind vñnd belustigind / vñ daß es sich von jnen gar nit abziehe noch verberge/sonder sy allwäg by jm gegenwärtig habe. So hab ich ouch vorhin gesagt/ daß wir vnbillicher wyß verschreyt vñnd geschulten werdind/ als ob wir Christum vñnd sine heiligen in einen winckel des himmels/ als vil als in ein schlächts hüttlin verschlies sind. Dann wir leerend/ daß der himmel ein herrlich vnd wyt ort gemäß der eer vnd herrlichkeit Gottes sye / als in den vil woungen syend. Darumb so verhinderet weder das lamb noch die heiligen üzid / daß sy nit mögind faren / gan / stan oder sitzen durch die herrlichen heiligen vñnd sälligen stett oder ort
des

vnd der Grächten Gottes. 42

Deß himmels/nach irem wolgefallen. Dann *Apocal. 7.*
 Die gschrifft spricht also von jnen/Die heiligē
 sind vor dem thron Gottes / vnd dienend im
 tag vnd nacht in sinem Tempel / vnnnd der im
 thron sitze / wonet ob jnen. Sy werdend we-
 der hunger noch dürst mee lyden / vnnnd es
 wirt weder die Sonn noch grosse hitz über sy
 kommen / Dann das lamb das in mitten im
 thron ist/das wirt sy regieren/vnd wirt sy fū-
 ren zū den läbendigen wasserbrunnen/vnnnd
 Gott wirdt alle thrān abwüschē ab iren ou-
 gen. Vnnnd vff die wyß hat vns die heilig ge-
 schrifft erklärt / wie wir by vnnnd mit Christo
 in der ewigen eer vñ herligkeit syn werdind.

Beschluß
 dieses ortts.

Der Herr beschlüßt dises ort vnd spricht/
 Vnd wohin ich gan wüßend jr / vñ den wäg
 wüßend jr ouch. Vß disem daß ich bißhär ge-
 sagt hab/verstand jr heiter vnd klar/ welches
 die vrsach vñ das end mines hinscheidēs von
 üch vß diser wält sye/vñ welche wäg mā gan
 müsse. Dann ich gan hinweg durch den tod/
 die vferständnuß vnnnd himmelfart / daß ich
 üch den tod zertrette / das läben wider brin-
 ge/vñ das ort in himmlen vffschliesse/ vff das
 ich üch so jr von hinnen scheidend / zū mir in
 himmel in die sälligkeit vnnnd üch zūbereitet
 rüw nemme. Darumb verstand jr ouch lyche-
 lich/ daß durch mich/ das ist/durch min tod/
 vferständnuß vnd himmelfart / der wäg in him-
 mel offenstade / namlich wenn jr gloubend

Von dem Himmel

Welches
der war vñ
groß wäg
sye in die
himmel.

Daß ich das vmb iwertwillen gethan hab/
das jr in mir vnd durch mich läbend. Vnd
daß diß der verstand der worten des Her-
ren sye / erwysend die nachfolgenden wort-
Sann da Thomas sagt / Er wüßte nit wo
hin er gieng / vñd wyter sagt / Vnd wie mü-
gend wir den wäg wüßsen? Da erkläret sich
der Herr noch volkomner / vñd spricht /
Ich bin der wäg / die warheit vñ das läben /
Nieman kumpt zum vatter / dan durch mich.
Sann wiewol er die leer nit widerholet hat
wohin er gange / so gibt er doch dermassen
antwort vff die nachgenger frag / daß die erst
dardurch heiter gnüg erkläret wirdt. Ich bin /
spricht er / der wäg zun himmlen / durch mich
allein werdend alle die gan / die in die him-
mel gan werdend. Darumb gan ich yetz hin-
wäg / vñ gan in himmel / daß ich üch daselbst
hin zu mir zühe. Darumb so gloubend daß
der vatter üch durch mich begnädiget sye:
gloubend daß jr durch mich ein gütwilligen
Gott habind. Ich leeré üch die ding / der ich
die warheit bin / vnd nit liegen mag. Ich bin
das ewig läben / vnd machen des ewigen lä-
bens alle die teilhafft / die in mich vertruwend
vnd gloubend. So verstond jr nun die war-
rsach mines tods / vñd welches der wäg in
himmel sye / namlich in mich gloubé. ja durch
den glouben sich gantzlich an mich lassen / vñ
also zun himmlen ringen vnd tringen.

Das

43
vnd der Grächten Gottes. 32

Das aber ist die war / einfalt / rächt / styff
vnd stätt leer von gewüßem heil der gläubig-
gen / welche vns der Herr Jesus selbs mit
sinem mund angäben vnd geleert hat / wel-
che die propheten bestätiget / die Apostel ver-
kündt vnd prediget / vnd alle heiligen marty-
rer Gottes / verjähren vnd bekent habend. Da-
rumb lassend vns ouch dise leer bekennen /
standhafftiglich darinnen verharren / vnd
daruf sälliglich durch waren glauben ster-
ben / daß wir zletzt durch Christum in himmel /
vnd zu Christo vnserem einigen heiland / der
allein den gewüßten wäg in himmel vffge-
schlossen hat / kömen mögund. Im sye
eer / lob vnd dancksagung von ewig-
keit zu ewigkeit. Amen.

Getruckt zu Zürych by Christoffel
Froschower im Meyen. Anno
M. D. L X I.

773081-A

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
540 EAST 57TH STREET
CHICAGO, ILL. 60637
U.S.A.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
540 EAST 57TH STREET
CHICAGO, ILL. 60637
U.S.A.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY
540 EAST 57TH STREET
CHICAGO, ILL. 60637
U.S.A.

